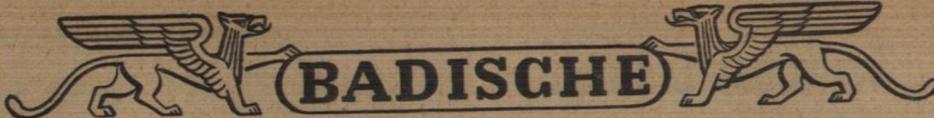


Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951

228 (28.9.1951)



NEUESTE NACHRICHTEN

Bundestag fordert: Erst freie Wahlen, dann verhandeln Die Regierungserklärung und die SPD-Anträge zu gesamtdeutschen Wahlen wurden gebilligt

Von unserer Bonner Redaktion

Bonn. Mit den Stimmen aller Parteien, die KPD ausgenommen, billigte der Bundestag gestern vormittag die Erklärung der Bundesregierung zum Vorschlag Grotewohls auf eine gesamtdeutsche Beratung. Eine Wahlordnung mit 14 Grundsatzen wurde angenommen. Die Wahlen sollen unter internationaler Kontrolle stattfinden. Die Bundesregierung soll die vier Besatzungsmächte auffordern, die Wahlen zu einer verfassung- und gesetzgebenden deutschen Nationalversammlung bald durchzuführen.

Sozialdemokratische Anträge, die Wahlen erst in Berlin durchzuführen und bis spätestens zum 15. Oktober d. J. dem Bundestag über die Stellungnahme der Besatzungsmächte zu berichten, sowie darüber ein Weißbuch herauszugeben, wurden angenommen.

Vor vollbesetztem Haus und in Anwesenheit fast sämtlicher Regierungsmitglieder machte Bundeskanzler Adenauer in einem 14 Punkteprogramm konkrete Vorschläge für freie Wahlen in ganz Deutschland.

Danach sollen alle vier Besatzungszonen einen einheitlichen Wahlkreis bilden, für den jede Partei einen Wahlvorschlag einreicht. Die freie politische Betätigung zur Vorbereitung und Durchführung der Wahl soll gewährleistet und alle Beschränkungen im Personenverkehr zwischen den Besatzungszonen mindestens drei Monate vorher beseitigt werden. Jedem ordnungsgemäß vorgeschlagenen Kandidaten für die Nationalversammlung muß unbedingte persönliche Freiheit zugesichert werden. Niemand darf wegen seiner politischen Haltung zur Verantwortung gezogen oder benachteiligt werden. Öffentliche Versammlungen der Parteien sind unbeschränkt zuzulassen. Alle deutschen Zeitungen, Zeitschriften und andere Druckschriften sowie der Empfang von Rundfunksendungen dürfen nicht behindert werden. Das Wahlsystem ist zu gewährleisten. Die Wahlzettel und ihre Umschläge sind für alle Wahlberechtigten gleich. Der Wahlakt muß in der bekannten demokratischen Form vollzogen werden. Wenn diese Vorschriften nicht eingehalten werden, dann wird die Wahl in dem betreffenden Bezirk ungültig.

Internationale Kontrollorgane
Die Auszählung der Stimmen muß öffentlich erfolgen durch einen Wahlvorstand, der aus Vertretern mehrerer Parteien besteht. Vorbereitung und Durchführung der Wahl müssen unter internationalem Schutz und internationaler Kontrolle stehen. Die deutschen Behörden haben den Weisungen dieser Kontrollorgane zu folgen. Sie müssen die Rechte und Freiheiten der Bevölkerung gewährleisten und sollen aus Vertretern neutraler Mächte gebildet werden.

Bundeskanzler Adenauer betonte, daß die Wiederherstellung der deutschen Einheit in einem freien und geeinten Europa das oberste Ziel der Politik der Bundesregierung sei. Mit den Vertretern des Kommunismus könne man sich nicht beraten, aber mit freigelegten Vertretern der Bevölkerung der Sowjetzone könnten wir uns sofort einigen, rief Adenauer unter dem lebhaften Beifall des Bundestages aus. Die Vereinigung des Gebietes der Sowjetzone mit der Bundesrepublik bei den Wahlen werde der erste Schritt zur Wiedervereinigung sein. Der Bundeskanzler wies auf die unschuldigen Häftlinge in den Zuchthäusern und Gefängnissen der Ostzone hin und auf die Flüchtlinge, die im Westen die Freiheit suchen.

Für die SPD legte Bundestagsabgeordneter Herbert Wehner die Anträge seiner Partei dar, denen der Bundestag zustimmte. MdB. Kiesinger begrüßte im Namen der CDU/CSU den Antrag der SPD auf freie Wahlen in Berlin. Nur die Kommunisten widersprachen allen Vorschlägen.

In letzter Minute
Bundeskanzler Dr. Adenauer äußerte seine volle Zufriedenheit über diese Debatte im Bundestag. In letzter Minute war in Besprechungen, die im Sitzungssaal selbst noch stattfanden, die Gemeinsamkeit von Koalition und Opposition dadurch hergestellt worden, daß die Regierungsparteien für die sozialdemokratischen Zusatzanträge zur Regierungserklärung stimmten und die Sozialdemokraten ihrerseits ausdrücklich sich der Billigung der Regierungserklärung durch die Mehrheit anschlossen.

Wie aus der Ostzone über dpa verlautet, sollen die Beschlüsse des Bundestages von der Volkskammer einer eingehenden Prüfung unterzogen werden. Eine offizielle Äußerung der Sowjetzonenregierung liegt bis jetzt noch nicht vor. Der sowjetisch-licenzierte Allgemeine Deutsche Nachrichtendienst (ADN) der Sowjetzone

erklärte am Donnerstagabend, daß die Regierungserklärung von Bundeskanzler Adenauer zur Frage gesamtdeutscher Wahlen „praktisch einer Ablehnung der Vorschläge der Volkskammer gleichkommt“ und auf „Direktiven der westlichen Hohen Kommission“ zurückgehe.

Die Erklärung des Bundeskanzlers hat in London ein günstiges Echo gefunden. Ein Sprecher des britischen Außenministeriums sagte, der Plan Dr. Adenauers für gesamtdeutsche Wahlen werde in London sorgfältig und sehr wohlwollend geprüft werden.

Bundeskanzler Adenauer erklärte gestern vor dem Bundestagsausschuß der CDU, daß eine Schaukampagne zwischen dem Osten und Westen von den Sowjets nichts einbringen, Deutschland aber ernstlich schaden könne. Für Deutschland gebe es nur eine klare Entscheidung für den Westen. Der Parteiausschuß der CDU sprach Dr. Adenauer erneut einmütig das Vertrauen aus.

Die Alliierte Kommission begrüßte die Haltung der Regierung und des Bundestags zum Vorschlag Grotewohls. Die deutsch-alliierten Verhandlungen würden dadurch nicht beeinträchtigt. Die nächste Konferenz werde, wie vorgesehen, am kommenden Montag auf Schloß Röttgen stattfinden.

Ziel der Politik der Bundesregierung sei. Mit den Vertretern des Kommunismus könne man sich nicht beraten, aber mit freigelegten Vertretern der Bevölkerung der Sowjetzone könnten wir uns sofort einigen, rief Adenauer unter dem lebhaften Beifall des Bundestages aus. Die Vereinigung des Gebietes der Sowjetzone mit der Bundesrepublik bei den Wahlen werde der erste Schritt zur Wiedervereinigung sein. Der Bundeskanzler wies auf die unschuldigen Häftlinge in den Zuchthäusern und Gefängnissen der Ostzone hin und auf die Flüchtlinge, die im Westen die Freiheit suchen.

Die Vereinigten Staaten greifen in den Ölkonflikt ein

Persien soll den Ausweisungsbefehl gegen britische Techniker zurücknehmen

Washington (AP/dpa). Die Vereinigten Staaten haben Persien aufgefordert, den Ausweisungsbefehl für die britischen Fachleute in der Ölraffinerie von Abadan aufzuheben. In zwei persönlichen Botschaften an den britischen Ministerpräsidenten Attlee und an den persischen Ministerpräsidenten Mossadek hat Präsident Truman beide Regierungen davon unterrichtet, daß die amerikanische Regierung jede ihr nur mögliche Unterstützung anbiete, damit die beiden Länder den Ölkonflikt lösen können. Weder Großbritannien noch Persien, so heißt es in diesen Botschaften, sollten irgendwelche Maßnahmen ergreifen, durch die die Tür zu einer friedlichen Lösung des Konflikts zugeschlagen werde.

Daraufhin hat die britische Regierung in einer Kabinettsitzung beschlossen von sich aus im persischen Ölkonflikt vorläufig keine weiteren Schritte zu unternehmen. Sie hofft darauf, daß die persische Regierung dem amerikanischen Ersuchen zur Zurücknahme ihres Ausweisungsbefehls Folge leisten werde. Dieser Beschluß des Kabinetts, weder Abadan zu verlassen, noch Truppen dort zu landen, deutet an, daß Großbritannien noch einmal versuchen wird, den Konflikt auf dem Verhandlungswege zu lösen. Erst wenn Persien das amerikanische Ersuchen ablehnen sollte, wird die britische Regierung zu entscheiden haben, ob sie Waffengewalt anwenden soll.

Die persische Regierung hat, wie aus Teheran gemeldet wird, die Sprengung der gesamten

Ölanlagen in Abadan für den Fall angeordnet, daß ausländische Streitkräfte versuchen sollten, auf persischem Boden zu landen. Außerdem wurde die Ölraffinerie vollständig unter persischen Militärschutz gestellt. Den ersten 27 britischen Angestellten wurden die Ausweisungsbefehle zugestellt.

Die lang erwartete Erklärung des persischen Ministerpräsidenten Mossadek vor dem Majlis (Parlament) mußte wieder verschoben werden, da die Opposition den Premier erneut boykottierte. Statt dessen stellte sich Mossadek vor dem Parlamentsgesamtsitzung auf einen Stuhl und hielt unter Tränen eine Ansprache, in der er erklärte, daß er nur das Beste für sein Land wolle. Fanatische Zwischenrufe gegen Großbritannien und die Opposition in Persien wies Mossadek mit der Aufforderung zurück, zu beten, damit Großbritannien zur Einsicht gelange.

Elizabeth fliegt doch nach Kanada

London (AP). Prinzessin Elizabeth und der Herzog von Edinburgh werden nun am 7. Oktober mit dem Flugzeug nach Kanada fliegen, nachdem sich das Befinden König Georgs VI. von England weiter gebessert hat. Nach einer guten Nacht ist bei ihm eine Kräftigung eingetreten und der Appetit hat zugenommen.

König Georg VI. von England hat am Donnerstag einen Staatsrat aus Mitgliedern des Königshauses ernannt, der ihn in seinen Amtshandlungen vertreten soll. Dem Rat gehören Königin Elizabeth, Prinzessin Elizabeth, Prinzessin Margaret, der Herzog von Gloucester als Bruder des Königs und die Schwester des Königs an.

Teilung Triests vorgeschlagen

Belgrad (AP). Die drei Westmächte sollen nach Berichten aus diplomatischen Kreisen in Belgrad beschlossen haben, das freie Territorium Triest zwischen Italien und Jugoslawien aufzuteilen. Danach soll Italien die zur Zeit von Briten und Amerikanern verwaltete Zone „A“ mit dem Hafen von Triest selbst erhalten. Den Rest, die von Jugoslawien besetzte Zone „B“, soll Jugoslawien seinem Staatsgebiet einverleiben dürfen.

Das freie Territorium Triest wurde im Rahmen des italienischen Friedensvertrages als unabhängiges Stadt-Staatswesen nach dem Beispiel Danzigs von Italien abgetrennt. Triest ist der größte Hafen in der nördlichen Adria.

Der italienische Ministerpräsident de Gasperi soll sich mit dem Verzicht auf einen großen Teil Triestiner Gebietes wegen der westlichen Bereitschaft zur Revision des Friedensvertrages abgefunden haben. Gleichzeitig sei ihm, so heißt es, weitere umfassende Wirtschaftshilfe von Seiten der USA für den Verlust des reichen Ackerlandes in der nördlichen Zone von Triest zugesagt worden.

Ridgway versucht es erneut

Tokio (AP/dpa). Der UN-Oberkommandierende General Matthew B. Ridgway hat dem nordkoreanischen Oberbefehlshaber Kim Il Sung und dem rotenchinesischen General Peng Teh-huai am Donnerstag vorgeschlagen, die Waffenstillstandsbesprechungen von Kaesong nach Songhyn, 9,6 km östlich von dem bisherigen Konferenzort, zu verlegen und unverzüglich zu beginnen. Die Aussichten auf eine Wiederaufnahme der Verhandlungen über einen Waffenstillstand in Korea werden allerdings in Tokio nur noch als sehr gering beurteilt.

Hunderte von alliierten Flugzeugen griffen am Donnerstag starke kommunistische Nachschubkolonnen an, die sich auf dem Wege zur koreanischen Front befanden.

Herbstmanöver begannen

Neustadt a. d. Weinstraße (dpa). Die zweiten großen Herbstmanöver der atlantischen Streitkräfte in der Bundesrepublik haben am Donnerstag in der Pfalz begonnen. Etwa 150 000 Mann mit 30 000 Fahrzeugen aus zwei französischen und einem amerikanischen Armeekorps, dazu britische, belgische und niederländische Truppen, nehmen daran teil. Die Übungen der Landtruppen werden durch eine französische und eine amerikanische Fliegerdivision und durch französische, britische und amerikanische Marineeinheiten unterstützt.

Als bedeutendste technische Operation ist der Bau von mehreren schweren Brücken über den Rhein vorgesehen. Drei Brücken werden bei Brühl, zwei bei Rheindürkheim, zwei nördlich und südlich von Oppenheim und eine bei Worms geschlagen.

Nach Mitteilung der Manöverleitung wird am heutigen Freitag auch der Oberbefehlshaber der Atlantikpaktstreitkräfte, General Eisenhower, zur Besichtigung erwartet.

Die Abgeordneten erhoben sich von den Plätzen

Der Bundestag stimmte einmütig einer Regierungserklärung über die Wiedergutmachung an Judentum zu

Bonn (AP). Bundeskanzler Adenauer erklärte gestern im Namen der Regierung vor dem Bundestag, daß die Bundesregierung bereit sei, gemeinsam mit Vertretern des Judentums und des Staates Israel das materielle Wiedergutmachungsproblem zu lösen und damit den Weg zur seelischen Bereinigung unendlichen Leidens zu erleichtern. Die Wiedergutmachung soll innerhalb der Grenzen der deutschen Leistungsfähigkeit erfolgen.

Der Bundeskanzler kündigte neue Gesetze an, durch die jeder rassenheterischen Propaganda entgegengetreten werden kann.

Im Namen der sozialdemokratischen Fraktion begrüßte der Alterspräsident des Bundestages

Paul Löbe, die Regierungserklärung. Auch die anderen Fraktionen des Hauses bekannten sich zur Wiedergutmachung an den Juden.

Die Abgeordneten erhoben sich von ihren Plätzen, um ihre Einigung im Mitgefühl und ihre Bereitwilligkeit zu bekunden, die Forderungen aus der Regierungserklärung zu ziehen.

Die Regierung des Staates Israel hat die Bundesregierung aufgefordert, schnelle und umfassende Maßnahmen für die Wiedergutmachung der den Juden unter den Hitler-Regime zugefügten materiellen Verluste zu treffen. Deutschland solle zur Neuansiedlung jüdischer Flüchtlinge in Israel beitragen. Ein Sprecher der israelischen Regierung begrüßte die Regierungserklärung des Bundeskanzlers. Israel hat bereits die Besatzungsbehörden über seine Ansprüche unterrichtet. Von der Sowjetzonenrepublik steht eine Anerkennung noch aus.

Für Erhöhung der Pensionen

Nach der Aussprache über die beiden Regierungserklärungen, die zweieinhalb Stunden dauerte, begann der Bundestag mit der Beratung einer umfangreichen Tagesordnung. Er sprach sich für eine einheitliche Beamtenbesoldung aus und kritisierte, daß die Bezüge von Pensionären, Witwen und Waisen nach dem Regierungsentwurf über das Besoldungsrecht nicht erhöht werden sollen.

Vizekanzler Franz Blücher gab im Laufe der Beratungen bekannt, daß die Vorarbeiten für ein neues Wahlgesetz begonnen wurden. Die Haushaltspläne des Bundespräsidenten, des Bundesrats, des Postministeriums, des Vertriebenministeriums und des deutschen Vertreters in der internationalen Ruhrbehörde wurden mit allen Stimmen gegen die der Kommunisten angenommen.

Kreikemeyer verurteilt

Berlin (AP). Der ehemalige Generaldirektor der ostzonalen Eisenbahn, Willi Kreikemeyer, befindet sich nach Informationen aus der Reichsbahndirektion Berlin in einem kaukasischen Bergwerk.

Kreikemeyer wurde im August vergangenen Jahres in seinem Dienstzimmer von MWD-Beamten verhaftet und in das Potsdamer Gefängnis eingeliefert. Er soll am 25. Juli von einem Moskauer Militärtribunal wegen Spionage für eine westliche Besatzungsmacht zu 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden sein.



Die kommunistische Heeresleitung in Korea hat sich dazu bereitgefunden, die unterbrochenen Waffenstillstandsverhandlungen in Kaesong wieder aufzunehmen. Unser Bild zeigt die Übergabe einer Note durch kommunistische Offiziere an die UNO-Verbindungsoffiziere in Pan Mun Jon

Der springende Punkt

F. L. Was bedeuten die gestern vom Bundestag in Sachen der deutschen Einheit gefaßten Beschlüsse? Bevor man auf die Einzelheiten eingeht, kann man schon im voraus sagen: Sie müssen sehr bedeutungsvoll sein, denn alle Abgeordneten, ausgenommen die von der Kommunistischen Partei, stimmten mit einem demonstrativen Händeaufheben zu. Das ist so selten, daß es besonders vermerkt werden muß, weil dadurch das Gewicht der Beschlüsse erst richtig zu fühlen ist.

Wenn jetzt die Besatzungsmächte, also auch die Russen nach der vom Bundeskanzler vorgeschlagenen und vom Bundestag angenommenen Wahlordnung vorgehen, könnten in allen vier Besatzungszonen vollkommen freie und geheime Wahlen stattfinden. Es wäre also genau das Gleiche möglich, was in Österreich schon seit 1945 der Fall ist. Wir hätten dann eine deutsche Nationalversammlung, mit der man einen Frieden schließen könnte und die Einheit Deutschlands wäre auch bei Bestehenbleiben der vier Besatzungszonen hergestellt. Denn dieses Parlament könnte eine Regierung wählen und wie der von früher her bekannte Reichstag funktionieren.

So ist das in Österreich. Warum hat dann aber dieses Land noch keinen Friedensvertrag, und warum sind es gerade die Russen, die ihn immer wieder verschleppen, und anscheinend gar nicht daran denken, so etwas zustande zu bringen?

Herr Grotewohl von der Ostzone kann es uns nicht verwehren, so zu fragen. Er kann es aber verhindern und tut es auch, daß in seinem Machtbereich solche verhänglichen Fragen öffentlich gestellt werden, denn er hat die sehr handgreifliche Drohung der Konzentrationslager aufgerichtet bzw. die Tradition Hitlers auf diesem Gebiet weitergeführt. Der Bundestag will aber, daß dieses Terrorsystem aufhört, daß der Eisernen Vorhang zwischen dem Osten und dem Westen Deutschlands fällt und daß von frei gewählte deutsche Abgeordnete zu der von Grotewohl gewünschten Nationalversammlung zusammenzutreten. Die von der Sowjetmacht eingesetzten Parteifunktionäre der SED werden weder vom Bundeskanzler noch von uns als Verhandlungspartner anerkannt. Wir sind der Auffassung, die Bevölkerung in der Ostzone soll sich ihre Vertreter frei wählen. Wenn sie den Herren Grotewohl und Genossen ihr Vertrauen geben will, dann ist das ihre Sache. Die vom Bundeskanzler vorgeschlagene Wahlordnung verwehrt es ihnen nicht.

Aber Stalin weiß und das wissen auch seine Trabanten in der Ostzone, daß die Bolschewisten immer in der Minderheit bleiben werden, sie mögen sich tarnen, wie sie wollen. Sie haben bis jetzt noch nie und nirgends die Mehrheit erreicht, weder in Rußland, wo bis zum Jahre 1917 freie Wahlen stattfanden noch in Frankreich oder in Italien, wo ihre Aussichten besonders gut waren.

Die Bolschewiki haben deshalb die sattsam bekannte Methode des trojanischen Pferdes entwickelt. Wie weiland die alten Griechen wollen sie ihre kleine, aber zu allem entschlossene Schar in die Festung hineinschmuggeln, um dann bei nachtschlafender Zeit über den harmlosen und nichtstuhenden Bürger herzufallen. Schulbeispiele dafür sind die Satellitenstaaten, mit Bulgarien angefangen über Rumänien, Ungarn und die Tschechoslowakei bis zu Polen, wo ihnen das mit Hilfe einer instinktiven und ahnungslosen Sozialdemokratie gelang. Selbst in der deutschen Ostzone fanden sich Sozialdemokraten, wie unser Grotewohl, die sich für das bolschewistische Spiel ergeben.

Die Partei Schumachers aber ist klüger. Sie will ehe sie verhandelt freie Wahlen und diese will sie erst einmal an einem Schulbeispiel, und zwar in Berlin durchgeführt sehen.

Das ist auch die Meinung des Bundestages. Bis auf die Abgeordneten der Kommunistischen Partei. Die sind anderer Auffassung. Wenn es nach ihnen ginge, müßte man zuerst mit den SED-Gewaltigen, also ihren Parteigenossen in der Ostzone verhandeln, und mit denen zusammen in einer sogenannten Beratenden Versammlung die Bedingungen für die Wahl eines deutschen verfassunggebenden Parlaments festlegen.

Das uns zuzumuten ist natv. Man sieht doch in Korea und man sah auch bei den Beratungen der Außenministerstellvertreter in Paris, was es mit solchen Tagungen auf sich hat: Endloses Geschwätz und die ermüdende Leier der Propagandaphrasen.

Mit der deutschen Einheit darf man aber ein solches Spiel nicht treiben. Auf jeden Fall sind wir uns zu schade dafür und halten auch die gute Sache, um die es geht, zu hoch, um uns auf ein solches Theater einzulassen, in dem bolschewistische Agenten, die zufällig deutsch zur Muttersprache haben, russische Politik machen.

Wenn ihr im Osten schon von deutscher Einheit spricht, dann her damit, und zwar sofort! Das müßte eine herrliche Hatz werden, wenn unsere Landsleute in der Ostzone denken, wenn der SED Bescheid stoßen könnten! Die Freude, die darüber herrschen würde, kann sich bei uns nur der richtig ausdenken, der aus der russischen Zone kommt oder in einem Gefangenenlager Stalins das „Glück“ hatte, das „Arbeiterparadies“ kennenzulernen.

Das ist der springende Punkt. Dem Bundestag, dem Bundeskanzler und allen Deutschen bis auf die wenigen, aber gründlich verneigten Ausnahmen geht es wirklich um die deutsche Einheit. Die Grotewohls aber sind arme Menschen, welche die Knute Stalins im Genick spüren und vor dem Wort freie Wahlen sich genau so fürchten wie der Teufel vor dem Weihwasser.

Zum Tage

De Gasperi Reisegepäck

Der italienische Ministerpräsident hatte, als er nach Amerika fuhr, drei Wünsche auf seinem Wunschzettel: Revision des Friedensvertrags, Triest, Aufnahme in die Vereinten Nationen. Nur einer ist ihm erfüllt worden, die Revision; sein Gepäck ist für die Rückreise nicht ganz so schwer geworden, wie die Italiener erhofft haben. Er selbst kann nicht viel mehr ertragen ist nicht formell. Die 33 aufzuhebenden Bestimmungen (vor allem militärische) werden in der Tat einfach stillschweigend übergangen werden, weil zu einer formellen Aufhebung die Zustimmung der Sowjetunion, einer der Signatarmächte, fehlt. Im Gegenteil, man erwartet einen feierlichen sowjetischen Protest, dessen Wert allerdings durch die Nichtinhalten der Friedensverträge für Rumänien, Ungarn und Bulgarien durch die Sowjets in Frage gestellt ist. Die Aufnahme Italiens in die UN wird, das bezweifelt niemand, am sowjetischen Veto scheitern. Aber Italien ist NATO-Mitglied; es hängt also außenpolitisch nicht in der Luft. Und Triest konnte de Gasperi seinen Landsleuten nicht mitbringen, da Jugoslawien mit Delikatessen behandelt werden muß. Direkte Verhandlungen zwischen de Gasperi und Tito wurden angeregt; es steht jetzt so aus, als werde an eine Teilung der Triester Zonen gedacht. Formell hin, formell her — das praktische Ergebnis ist in dem nun gestatteten Anlaufen der italienischen Aufrüstung zu sehen, bei dem vielen Italienern zusätzlich Arbeit und Verdienst gewährt werden. Mit einem etwas hinterhältigen Lächeln werden wir lesen, daß die Änderung der Präambel des Friedensvertrags Italien von der Mitschuld am 2. Weltkrieg freispricht.

Freude, schöner Götterfunken!

Die Bürokraten sind so alt wie der Staat. Schon in Ägypten herrschten sie, kalt, starr und gefühlos wie die Pyramiden. Auch in der deutschen Bundesrepublik spüren wir sie. Jeder von uns hat seine Erfahrungen mit ihnen gemacht. Keineswegs sind sie immer höflich, keineswegs weigern sie sich, einen „Fall“ zu behandeln, für den sie zuständig sind. Nur, ob sie zuständig sind, ob es eine Bestimmung, einen Paragraphen, ein Gesetz und eine Vorschrift gibt, die es erlaubt, den „Fall“ so zu erledigen, daß auch der Fall — das heißt wir — sich als in jedem Sinne erledigt betrachten dürfen: das ist die Hamletfrage, die uns verängstigt, wenn wir Angesicht zu Angesicht vor dem Bürokraten stehen. Berlin ist seit einiger Zeit „Land“ und hat seitdem einen Senat als Regierungsbehörde, der so angenehm an den Namensvetter im alten Rom erinnert, das bekanntlich mit seinem Senat die Welt eroberte. Diesen Ehrgeiz besitzt Berlin nicht. Trotzdem hat sich dort etwas ergeben, das wie eine Art von Umsturz der bürokratischen Weltordnung aussieht: Es gibt in Berlin einen „Senator für Inneres“ und es gibt dort Altpensionäre, die bisher mit einer recht bescheidenen Rente abgefunden wurden. Jetzt wird ihnen von Juli an eine „Überbrückungshilfe“ zuteil. Schön! In Ordnung! Aber das Dokument, das ihnen den Einkommenszuwachs mittelt, beginnt mit folgendem erstaunlichen Satz: „Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, daß Ihnen vom 1. 7. 1951 an eine Überbrückungshilfe in Höhe von ... DM monatlich bewilligt worden ist.“ Seit es einen Staat und Bürokraten gibt, hat noch nie ein amtliches Dokument mit einem Freudenschrei begonnen. Die Weltgeschichte muß diese umstürzende Tatsache fixieren! Sie muß es! Hier hat die deutsche Innerlichkeit in Gestalt des Senators für Inneres in Berlin einen entscheidenden Sieg über die Weltmacht Bürokratie errungen: ein Freudenschrei über die Überbrückungshilfe für die Altpensionäre Berlins, die nunmehr seit sechs Jahren auf die Wiederherstellung ihrer wohlverworbenen Pensionsrechte warten! Dank dem Senator für Inneres!

Mossadek in der Zwickmühle

Die Lage, in der sich der persische Ministerpräsident Mossadek augenblicklich befindet, ist nicht beneidenswert. Die in unmißverständlichem Worten gehaltene Mahnung Trumans, in Zukunft nichts zu unternehmen, was den Olistreit weiter verschärfen könne, gilt zwar für England wie für Persien. Die Aufforderung des Präsidenten der Vereinigten Staaten aber, den Ausweisungsbefehl an die englischen Techniker rückgängig zu machen, wenn eine erneute amerikanische Vermittlung möglich sein soll, bedeutet eine nicht zu unterschätzende außenpolitische Niederlage des persischen Premiers. Eine Niederlage, die groß genug sein könnte, auch innerpolitische Folgen

Die deutsch-alliierten Verhandlungen über das neue Verhältnis der Bundesrepublik zum Westen stehen in dieser Woche zwischen der Besprechung auf Schloß Erlich, dem Sitz des französischen Hochkommissars und der bevorstehenden Unterhaltung auf Schloß Röttgen, dem Sitz des britischen Hochkommissars, im Zeichen der „Vor-Klärung“, wie eine offiziöse Korrespondenz vorsichtig die Lage charakterisiert hat. Der Rahmen der Verhandlungen wird abgesteckt, die beiden Konferenzen des Kanzler mit der Hochkommission sollen nicht mehr und nicht weniger als die Diskussionsgrundlage schaffen, die Plattform bilden, auf der man sich zur eingehenden Besprechung der einzelnen Verträge zusammensetzen wird. Dieses Anlaufen sehr entscheidender Verhandlungen demonstriert eine Tatsache, deren Anerkennung nämlich der deutschen Seite als eines echten Verhandlungspartners, dem keine formulierten Texte deutsch-alliierten Abkommens mehr vorgelegt werden. Die von einem Regierungsvertreter zwar gegebene Darstellung, daß auf Schloß Erlich keinerlei schriftliche Unterlagen unterbreitet worden seien, sondern ein Vortrag über die Washingtoner Beschlüsse gehalten worden sei, bei dem sich die deutschen Vertreter Notizen gemacht hätten, gibt die Wirklichkeit nicht getreu wieder. Sie bedeutet eine Überbetonung des Umstandes, daß kein Vertragstext vorgelegt worden ist; aber andererseits kann sich eine Regierung bei ihren Erörterungen über so wichtige Fragen nicht nur auf Notizzettel von Konferenzen

Zwischen Ernich und Röttgen / Der Beginn der deutsch-alliierten Diskussion

Von unserer Bonner Redaktion

stützen und man darf ruhigen Gewissens annehmen, daß das Bundeskabinett im Besitz einer Niederschrift der Richtlinien aus Washington für die Verhandlungen ist, wie auch die alliierte Seite den deutschen Standpunkt vor Washington in dieser Form kennengelernt hat.

Ein Komplex von Verträgen

Die nächste Phase wird nun die Abstimmung dieser beiden Schriftstücke auf einen gemeinsamen Nenner zu einem Vertragswerk sein, unter das beide Seiten ihre verpflichtende Unterschrift geben können. Es wird aber ein Komplex von Verträgen werden; denn zu den eigentlichen Abkommen über die Ablösung des Besatzungsstatus und die europäische Verteidigungsgemeinschaft müssen noch die vertraglichen Regelungen über das künftige Schicksal der in der Besatzungszeit von den Alliierten erlassenen Gesetze treten. Dieses Problem ist schon im Mittelpunkt der bisherigen vorbereitenden Besprechungen auf dem Petersberg gestanden und im Bundesjustizministerium verhandelt man nicht, daß sich in diesen Besprechungen mehr die Schwierigkeit als die Andeutung einer Lösung dieser Fragen ergeben hat. Es genügt, darauf hinzuweisen, daß auf der einen Seite anscheinend die freiwillige, vertragliche deutsche Anerkennung der so stark umstrittenen Entflechtungsmaßnahmen der Besatzungsmächte und der bisherigen Liquidation des deutschen Auslandsvermögens zu Reparationszwecken erwartet wird, um die Tragweite der rechtlichen, politischen und psychologischen

Fragen zu erkennen, die sich der deutschen Unterhändler stellen werden. Die Ablösung einer sechsjährigen und umfangreichen Gesetzgebung ist niemals eine leichte Aufgabe. Sie ist unter den gegebenen Umständen eine sehr schwere; denn die allerdings eintachste Lösung, die Umwandlung der alliierten Gesetze in deutsche, ist keine Lösung für die deutsche Seite.

Das gleiche wird für die Umwandlung der Besatzungskosten in den Verteidigungsbeitrag finanzieller Art gelten, da nach allen Anzeichen sich mit diesem Akt eine Mehranzforderung von Milliarden an den Bundeshaushalt stellen wird. Die alliierte Seite hat sehr konkrete Aufstellungen zu diesem Thema ausgearbeitet und nicht versäumt, die Paralleltät gleicher Pflichten mit den deutschen Rechten in einer europäischen Partnerschaft zu unterstreichen. Dieser Grundsatz ist unbestreitbar und von seiten der Regierung wendet man sich auch deutlich gegen die Annahme, daß die Bundesrepublik in die westliche Gemeinschaft nur mit Rechten eintreten könne. Aber über das Ausmaß der fragbaren Finanzlasten hat sich bis jetzt in langwierigen Verhandlungen der deutschen und der alliierten Finanzsachverständigen noch keine Übereinstimmung erzielen lassen und es hat den Anschein, als ob über diesen Punkt die längsten Besprechungen werden geführt werden müssen, da in ihnen das finanzielle und soziale Schicksal der Bundesrepublik auf dem Spiel steht.

Was ist mit dem Verteidigungsvertrag?

So wird die ausgesprochene Zurückhaltung der Regierungskreise in dieser Vorphase der Verhandlungen und wird auch der Hinweis, daß in diesen vielleicht unerwartete Schwierigkeiten auftauchen können, sehr verständlich, ohne daß von einem Pessimismus im Palais Schaumburg gesprochen werden könnte. Aber der Glaube an die Überwindung der Schwierigkeiten schließt die Erkenntnis dieser Schwierigkeiten nicht aus, zu denen auch gehört, daß sehr hohe Beamte der amerikanischen Hochkommission den Abschluß eines gegenseitigen Verteidigungsvertrags für unwahrscheinlich halten. Der Kanzler aber sieht in einem solchen Vertrag erst die Krönung oder, anders gesagt, das Fundament der großen Revision, da die Sicherung des deutschen Westens vor einem Angriff aus dem Osten nach seiner Ansicht sich nicht nur auf eine einseitige Sicherheitsgarantie

Heute Eröffnung des Bundesverfassungsgerichts

Karlsruhe. Heute um 11 Uhr findet im Schauspielhaus in Karlsruhe der Festakt aus Anlaß der Eröffnung des Bundesverfassungsgerichts statt. Als Redner werden auf dem Programm aufgeführt: Bundespräsident Professor Dr. Heuß, Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer, Ministerpräsident und Justizminister Reinhold Maier und der Präsident des Bundesverfassungsgerichts Dr. Höpker Aschoff. Die Einladungen gingen von der Bundesregierung aus. Am Nachmittag findet auf Veranlassung des Präsidenten des Landesbezirks Baden eine Festveranstaltung im Badischen Staatstheater Karlsruhe statt: „Die Entführung aus dem Serail“ von W. A. Mozart.

des Westens gründen darf, wie sie in der New Yorker Erklärung vorliegt, daß jeder Angriff auf das Gebiet der Bundesrepublik als Angriff auf die drei Westmächte betrachtet werde. Die vertragliche Verpflichtung, die nicht auf einem einseitigen Willensakt beruht, wird vom Kanzler für sehr wesentlich gehalten und zweifellos war diese Forderung auch in der Darlegung des deutschen Standpunktes enthalten, welche die Hochkommissare für Washington erhalten hatten. Sie scheint jedoch in Washington nicht geklärt worden zu sein und so zeigt sich, wie breit auch das „abgesteckte Feld“ noch bleibt, über das jetzt verhandelt werden wird.

Illustrierte sind Luxus?

Bonn (dpa). Der Finanzausschuß des Bundesrates, dem die Finanzminister der Länder angehören, billigte gestern mit Mehrheit den Entwurf eines Aufwandssteuergesetzes. Er schlug gleichzeitig eine Reihe von Änderungen in der Liste der betroffenen Waren vor. Die Magazine und illustrierte Zeitungen sollen mit einer Steuer von 10 Prozent in die Aufwandssteuer einbezogen werden. Bundesfinanzminister Schäffer lehnt diesen Vorschlag ab.

Künstliches Benzin aus Wasser

Köln (AP). Ein neues, wesentlich verbilligtes Verfahren zur Herstellung von synthetischem Benzin aus Wasserdampf und kohlenoxydhaltigem Gas ist von den deutschen Chemikern Dr. Hans Köbel und Dr. Friedrich Engelhardt vom chemischen Werk „Gewerkschaft Rheinpreußen“ (Homburg) entwickelt worden.

Die deutschen Chemiker berichteten über ihre Erfindung auf der Jahrestagung der „Gesellschaft deutscher Chemiker“, die zur Zeit in Köln stattfindet.

Bisher wurde in Deutschland synthetisches Benzin vorwiegend nach dem Fischer-Tropsch-Verfahren hergestellt, bei dem neben dem Grundstoff Kohle, der sehr teuer Wasserstoff verwendet wird. Wie mitgeteilt wurde, betragen die Unkosten für die Herstellung des bisher gebräuchlichen Wasserstoff-Gemisches etwa 80 Prozent der Gesamterstellungskosten des synthetischen Benzins.

Beim neuen Köbel-Engelhardt-Verfahren wird der kostspielige Wasserstoff durch einfachen Wasserdampf ersetzt.

Wie die beiden Chemiker berichteten, werden bei ihrem Verfahren kohlenoxydhaltige Gase — zum Beispiel das sogenannte „Generatorgas“ oder das in der Eisenindustrie abfallende „Gichtgas“ — in einem bestimmten Verhältnis mit Wasserdampf vermischt und über einen neu entwickelten Katalysator geleitet, an dem bei einer Temperatur von

nach sich zu ziehen. Der Lauf der Dinge von der Verkündung des Ölverstaatlichungsgesetzes an, hat Mossadek zu Handlungen getrieben, die anfänglich sicher nicht in seinem Konzept gestanden haben. England, zuerst verhandlungsbereit, ist hartnäckig geworden und selbst im persischen Parlament ist ein erheblicher Teil der Abgeordneten heute nicht mehr bereit, die „Alles oder Nichts-Politik“ des Regierungschefs länger zu unterstützen. Was soll Mossadek nun nach der letzten Note des amerikanischen Präsidenten tun? Nimmt er die Ausweisung zurück, verliert er die ihm noch verbliebenen Anhänger, die fanatischen Verfechter der totalen Verstaatlichung. Sein Sturz wäre dann wahrscheinlich kaum noch aufzuhalten. Lehnt er die Aufforderung der Vereinigten Staaten jedoch ab, weist er gleichfalls das Vermittlungsangebot Trumans zurück und steuert damit das persische Staatsschiff in gefährliche Klippen. Die ohnehin schon starke Opposition würde dadurch neuen Auftrieb erhalten. Mossadek ist augenblicklich durch seine Unnachgiebigkeit ohne Zweifel in eine unbehagliche Zwickmühle geraten. Aber Sturmköpfigkeit war schließlich auch noch ein Mittel, das auf die Dauer gesehen, einen Staatsmann seinen Zielen nähergebracht hat; selbst wenn seine Forderungen noch so berechtigt waren.

180 bis 290 Grad Celsius die Umsetzung in Benzin, Paraffin oder andere Kohlenwasserstoffe und Alkohole erfolgt. Aus einem Kubikmeter Kohlenoxyd sollen auf diese Weise etwa 215 Gramm Benzin oder die gleiche Menge eines anderen Endproduktes erzeugt werden können.

Wie auf der Tagung weiter bekannt wurde, betreibt einer der beiden Erfinder der neuen Benzin-Synthese seinen Wagen bereits mit dem nach seiner Methode gewonnenen Treibstoff.

Die Erfindung der beiden deutschen Chemiker Dr. Köbel und Dr. Engelhardt stellt nach Meinung von Fachleuten eine entscheidende Weiterentwicklung der Fischer-Tropsch-Synthese dar und soll durch seine Billigkeit neue wirtschaftliche Möglichkeiten zur synthetischen Herstellung von Erdölprodukten vom Benzin bis zum Schmieröl und dem festen Paraffin eröffnen.

Kiesinger vertritt Bundestag

Bonn (Dr. A. R.). Der Bundestag beauftragte gestern den Abgeordneten Dr. Kiesinger (CDU) mit der Vertretung des Parlaments bei der Südweststaatsverhandlung vor dem Bundesverfassungsgericht.

Dr. Kiesinger soll dem Gericht auf Wunsch Rechtsgutachten über die vom Bundestag beschlossenen Gesetze erstatten, gegen welche Südbaden Klage beim Verfassungsgericht erhoben hat. Als Vertreter Dr. Kiesingers wurde der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Arndt bestimmt. Ein Antrag der CDU, von der Entsendung eines Vertreters des Bundestages abzusehen, wurde von der Mehrheit abgelehnt. Die Bundesregierung ihrerseits hatte die Ansicht vertreten, daß eine Entsendung des Bundesinnenministers genügen sollte.

Gewerkschaftsjugend gegen Soldatenbünde

Düsseldorf (AP). In einer einstimmig gefaßten Resolution nahm der Bundesjugendausschuß des DGB gegen die Neugründung des Bundes deutscher Soldaten (BdS) sowie gegen die Gründung zahlreicher Soldaten-, Traditions- und Waffenbünde Stellung.

Der Ausschuß lehnt außerdem jegliche Debatte um die Wiederzulassung der Orden und Kriegsauszeichnungen des Dritten Reiches ab. In einer Entschließung zu dieser Frage heißt es, daß zur Wahrung der sozialen und wirtschaftlichen Interessen der ehemaligen Kriegsteilnehmer und Berufssoldaten sowie zur Zurückführung der deutschen Kriegsgefangenen keine neue Organisation erforderlich sei.

In der Entschließung zur Ordensfrage heißt es, daß es die friedliche und demokratische Entwicklung sowie die Opfer des Dritten Reiches verbleiben, diese Frage überhaupt aufzugreifen.

Der „große deutsche Widerspruch“

Brüssel (AP). Über den „großen Widerspruch im westdeutschen Denken“ schreibt der Vorsitzende des Straßburger Europarates, Paul Henri Spaak in der Brüsseler sozialistischen Tageszeitung „Le Peuple“. Von der Hamburger Europakonferenz ausgehend sagte Spaak:

„Die Deutschen stellen Forderungen, sie wissen, was sie sich erhoffen, aber sie haben keine klare Vorstellung von den Mitteln, mit denen ihre Ziele zu erreichen wären. Sie wollen nicht unter kommunistische Herrschaft geraten, das ist deutlich. Aber gleichwohl sperrt sich die große Masse des Volkes gegen eine angemessene Beteiligung an der Verteidigung des Westens. Eine Neutralisierung Deutschlands wollen sie nicht, und eine Wiederbewaffnung wollen sie auch nicht.“

AFL fordert deutschen Friedensvertrag

San Francisco (dpa). Der amerikanische Gewerkschaftsbund AFL, der acht Millionen Mitglieder zählt, fordert in seiner 70. Jahresversammlung den baldigen Abschluß eines Friedensvertrages mit der Bundesrepublik. In der von ihm veröffentlichten Entschließung heißt es weiter, daß die amerikanische Regierung die wirklich demokratischen Kräfte in Deutschland weit mehr als bisher unterstützen solle, zu denen besonders die sechs Millionen Mitglieder des Deutschen Gewerkschaftsbundes gehörten.

Kalter Krieg gegen Briefmarkenrepublik

San Marino (AP). Die italienische Regierung hat ihren „Kalten Krieg“ gegen die „Briefmarkenrepublik“ San Marino wieder aufleben lassen, nachdem die Wahlen dort eine Mehrheit aus Kommunisten und Sozialisten erbracht hatten. Der bisherige italienische Generalkonsul in San Marino ist abberufen worden, ohne daß ein Nachfolger ernannt wurde.

Indien von Hungersnot bedroht

Bombay (AP). In den westlichen Teilen Indiens stehen die Bewohner von 250 000 qkm vor der größten Hungersnot dieses Jahrhunderts, wenn nicht noch in dieser Woche Regen fällt. Der Monsun hat in diesem Jahre früher als gewöhnlich zu wehen aufgehört, und auf den Feldern verdrorten die Reispflanzen.

Die Wasserversorgung der Stadt Bombay ist bereits um 25 Prozent eingeschränkt worden. Die Stausteuen, die das größte Industriegebiet des Landes mit Strom versorgen, sind nur halb gefüllt.

Frankreich weist Beschuldigungen zurück

Paris (AP). Die französische Regierung hat am Mittwoch in einer Note an die Sowjetunion die sowjetische Behauptung widerlegt, daß die zur Verteidigung Westeuropas und zu seiner wirtschaftlichen Vereinigung getroffenen Maßnahmen den französisch-sowjetischen Bestandsvertrag von 1944 verletzen.

Frankreich beantwortete damit den sowjetischen Protest vom 11. September. Die Note wurde von Außenminister Robert Schuman dem sowjetischen Geschäftsträger Victor Awlow übergeben. In der Note werden alle von der Sowjetunion erhobenen Beschuldigungen zurückgewiesen, darunter auch die, daß eine Wiederaufrüstung Deutschlands den französisch-sowjetischen Vertrag untergraben würde.

Israel schlägt Nichtangriffspakte vor

Tel Aviv (AP). Israel hat auf der Sitzung der UN-Schlichtungskommission für Palästina am Donnerstag einen vier Punkte umfassenden Entwurf für Nichtangriffspakte mit Ägypten, Syrien, Libanon und Jordanien überreicht. Nach dem israelischen Vorschlag sollten diese Nichtangriffspakte an die Stelle der jetzt noch bestehenden Waffenstillstandsabkommen mit den vier arabischen Ländern treten.

„Tschechoslowakei — ein großes Konzentrationslager“

Frankfurt (dpa). Der bisherige amerikanische Fernet im tschechoslowakischen Handelsministerium, Maximilian Jiri Lem, der in diesen Tagen mit Frau und Töchtern in die Bundesrepublik flüchtete, sagte am Mittwoch in Frankfurt: „Wir sind überglücklich, wieder freie Menschen zu sein, denn die Tschechoslowakei ist ein großes Konzentrationslager.“

Lem, der über die Sowjetzone nach Berlin flüchtete und zur Zeit unter amerikanischem Schutz steht, sprach vor deutschen und ausländischen Pressevertretern. Die Wirtschaftslage in der Tschechoslowakei sei hoffnungslos und verzweifelt, sagte er. Die Geschäfte seien leer, die Preise für einen normalen Menschen unerschwinglich. „Die Sowjetunion und die kommunistischen Satelliten von China bis Albanien melken die Tschechoslowakei wie eine Kuh.“

gleich zum Doktor Brand, er sagt, es ist gar nichts, und die Gertl ist ja auch gottlob schon wieder munter. Da dafür brauchen Sie Ihnen nicht zu beunruhigen, gnä Frau, habe es nur ordnungshalber gemeldet. Herentgegen ist es ein Kreuz mit dem Einzeihen, wie der Händler rechnet, wenn man das Holz sackweise kauft, statt eine ganze Fuhre, das glaubt kein Mensch. Dreischillingsechzig der Sack mit fünfzig Kilo, und von fünfzig Kilo ab gespürt man gar nichts. Der Herr Dr. Weisel sagt, er zigt aus wenn der Ofen im Balkonzimmer nicht umgesetzt wird. Rate Ihnen hiermit, er soll nur gehen, so ein feines, billiges Zimmer kann er sich suchen, den ganzen Tag kocht die Frau Weisel, Gestern habe ich gewaschen, der Kleinen ihre Hemder! sind schon recht schleifig und kurz, sie brauchet dringend neue, auch ein Manterl für alle Tag. Kann ihr doch nicht immer den Sonntagsmantel anziehen! Wäre gut, wenn gnä Frau bald nachhaus kämen, viele Leute fragen wegen französisch und klavier, und die Gertl ist wenig an der Luft. Achtend Reisenbauer Zenzi.

Nachschrift: Die Tauben ist uns davongeflogen. Der Herr Förderl ist vorige Woch in der Nacht mit einem Schwibbs nachhauskommen.“

Irene steckte den Brief ins Kuvert zück, das der ubelbesprochene Herr Förderl der größeren Leslichkeit halber mit Maschinenschrift adressiert hatte, und verkroch sich in die Tiefen eines Ohrenstuhles, um dort nachzudenken. Gertl trägt zerschlissene Wäsche und besitzt nur ein einziges Mäntelchen für den Winter, sie ist sich selbst überlassen und lebt den ganzen Tag in der Küche und im schlecht geheizten Vorzimmer. Ihre Mutter müßte verdienen, sie sollte das Kind nicht allein lassen!

(Fortsetzung folgt)

Keine Lügen ÜBER LIEBE

Gesellschafts- und Liebesroman von HENRIK HELLER

Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell

30. Fortsetzung

Er schmunzelte. „Bravo, Irene! Der Wein ist gut, nicht wahr?“

„Ich glaube, er ist sehr gut. Da vertrau' ich wieder deinem Instinkt. Ich bin“, sagte Irene und bekam muntere Grübchen in den Wangen, „so ähnlich wie meine Tochter Gertl. Die hört manchmal auf zu essen und erkundigt sich besorgt: „Mutti, schmeckt mir das?““

Sunin lachte mit ihr, er legte die Gabel fort und lehnte sich bequem zurück. „Du hast heute Post von zu Hause?“

Seine Freundin nickte heftig. Sunin hörte also, Gertl sei gesund und brav und unglücklich einsichtig. „Sie ist schrecklich lieb“, sagte Irene mit Taubengurren, ihre Augen leuchteten sanft, „du solltest nur sehen, wie sie's treibt, wenn ich sie abends bade und ihr die Haarebürste. Das waren immer unsere besten Stunden, wenn wir drei miteinander Dummheiten.“ „Sie hörte auf zu reden und bekam ein schnelles Rot ins Gesicht. „Sie ist sehr komisch, wirklich!“

Sunin beschäftigte sich erst mit seiner Zigarre, bevor er Antwort gab. „Ich möchte deine Kleine gern kennenlernen.“ Er schluckte den Rauch eines lebensgefährlichen schwarzen Professes hinunter und atmete ihn wieder aus. „... wenn ich wieder einmal nach Salzburg komme.“

„Ja, natürlich,“ stimmte sie höflich zu. Das Gespräch bekam einen Riß. Wenn er wieder

nach Salzburg kommt, überlegte Irene, furchtsam nach innen horchend ... wenn er wieder nach Salzburg kommt ... wenn er wieder nach Salzburg kommt! Der Satz begann in ihrem Kopf zu kreisen wie der zu schnell getrunkenen Wein. Axel hatte da eine Möglichkeit angedeutet, die nicht vorgesehen war und auch in Wirklichkeit nicht so bald eintreten würde. Er ging jetzt bald nach Rußland, den nächsten Vorfrühling wollte er an einem warmen italienischen See erleben, und im Mai oder Juni fuhr er wieder nach Amerika. Es ist höchst unwahrscheinlich, daß sich die Zickzacklinien seines Weges über den Erdball in absehbarer Zeit gerade in jenem Winkel schneiden werden, in dem Salzburg liegt.

„Jetzt“, sagte Sunin mit erhobener Hand, „jetzt müßt du hinunterschauen.“

Sie schaute hinunter und stieß einen entzückten Schrei aus. Die Landschaft hatte die Zeit während sie Flets mit Spinat aßen, zu einer unerbitlichen Verfinsternung benutzt. Rundherum war alles schwarz, nur zu Füßen des Berges lag die Stadt funkelnd und blitzend und sah aus, als wäre ein unwahrscheinlicher Sternenhimmel in einen See gestürzt.

„Das ist immer der beste Eindruck einer Stadt; wenn man ankommend ihre Lichter sieht“, bemerkte Irenes Freund nüchtern, „bei Sonnenaufgang ist es gewöhnlich aus mit dem Zauber.“

„Ich weiß“, sie stand mit zusammengepreßten Händen am Fenster und wendete ihm den Rücken zu, „vor ein paar Jahren war ich in Italien, Mailand, Florenz, nein, tiefer sind wir nicht hinuntergekommen. Alles war herrlich! Aber ganz zuletzt sind wir nach Venedig gefahren und in tiefer Finsternis angekommen. Kennst du das Stück Weg von Mestre nach Venedig, Axel? Wenn die Stadt so heraussteigt aus dem Meer, die Silhouette von St. Markus

vor dem Sternenhimmel ... und es war eine Vollmondnacht.“

„Irene ...“

„Ja?“

„Möchtest du nach Venedig, Irene?“

Sie antwortete nur mit einer Geste. Sie konnte Axel nicht sagen, daß jenes Venedig ihrer ersten glücklichen Ankunft in alle Ewigkeit nicht mehr wiederkommen wird weil die Vorbedingung der Bezauberung fehlt. Die gemächliche Freude am Zuschauen und eine kindlich furchtlose Sicherheit.

Aber er blieb hinter ihrem Rücken und erwartete mit unablenkbarer Aufmerksamkeit aufschlußreichere Auskunft, als eine kleine Gebärde zu geben vermog.

Irene verlegte sich schließlich mit Weiberschäue auf Manövriren. „Es muß damals ein Anfall von Romantik gewesen sein. Wenn ich je wieder hinkomme, werde ich Venedig bewußter genießen ... mehr von der Stadt haben.“

„Ich hoffe nicht“, sagte Axel Sunin.

„Sehr geehrte gnä Frau. Teile Ihnen hierdurch mit, daß sich die Gertl das Knie aufgaut hat. Sie ist mir auskommen und die Siegen hinunter, was sie jetzt allerweil macht, allerweil rennt sie weg und hat Geheimnisse und sagt mir nichts.“ Das englische Zimmerfräulein hat grad wegen Frühstück gläutet, und wie ich den Tee hineintrag, ist die Gertl schabbiert und weg, ich kann nichts dafür, da ist Gott mein Zeuge. Wie ich unser Kind hab schreien gehört, kein Tropfen Blut hat ich geben, gleich hinunter, liegt sie schon da und blutet am Knie und der Herr steht ihr bei. Unser Herr Doktor! Er hat Ihnen besuchen wollen gnä Frau, und glaubt die Gertl hat ihm vom Fenster gesehen. Er laßt Ihnen schön grüßen. Wie Sie mir angeschafft haben, bin ich

Gefängnisbeamter hinter Gittern

Mannheim (-nk): Zu einhalb Jahren Gefängnis und dem für zwei Jahre geltenden Verbot eine Amtstellung zu bekleiden, verurteilte die Zweite Große Strafkammer Mannheim den 38 Jahre alten verheirateten Justizoberwachmeister Wilhelm Bierweiler aus Weinheim, Vater von zwei Kindern. Mit ihm hatte sich der erste einer ganzen Reihe von Strafvolkzugsbeamten des Mannheimer Landesgefängnisses zu verantworten, die in diesem Frühsommer bei der Aufdeckung skandalöser Zustände im Mannheimer Gefängnis verhaftet worden waren.

Bierweiler, gelernter Schreiner, ehemals Oberfeldwebel, hatte noch seine einordnungsbeschiedene Flugzeugführerjacke an, als er jetzt vor der Strafkammer reumütig zu den ihm zur Last gelegten Taten stand. Seit 1946 war er im Strafvolkzugsdienst, seit 1947 Beamter auf Widerruf. Mehrere ehemalige Straflinge sagten aus, Bierweiler habe oftmals aus Mitleid über die Not der Strafgefangenen gerührt gewinkt. Als Ende vergangenen Jahres dann mehrere Häftlinge an ihn mit der Bitte herantraten, er möge ihnen doch Lebensmittel, Arznei usw. von draußen besorgen, tat es Bierweiler sofort. Er erhielt kleine Geldgeschenke, obwohl er nachweisbar nie etwas verlangte. Dann jedoch schmuggelte er 19 Paar Socken und Drillzeug aus dem Gefängnis, obwohl er sehen mußte, daß dieses Zeug aus der Kammer der Haftanstalt stammte. Das Gericht erkannte hier auf gemeinsamen Diebstahl. Sich selbst organisierte Bierweiler dabei eine Zeitspende, einige Bekleidungsstücke und Sacke.

Bierweiler verdiente als Justizoberwachmeister monatlich 230 DM. Das Gericht hielt ihm zugute, daß er aus menschlichem Mitleid gehandelt habe.

Zweiter Verhandlungstag im Postscheckfälscherprozeß

Die Komödie der Frau Katz

Lang bestreitet immer noch — Dramatische Zwischenfälle bei den Zeugenaussagen

Der gestrige Prozeßverlauf gegen die „kalten Posträuber“ vor der Strafkammer Karlsruhe erbrachte durch die weitere Beweisaufklärung keine Überraschungen. Einige Momente konnten wohl blitzartig das Dunkel erhellten, das über den mysteriösen Aussagen der drei Angeklagten liegt. Das überaus zahlreiche Publikum, das die Polizei oft nur mühsam von einem Sturm auf die Eingangstür zurückhalten konnte, kam, was billige Sensationen betrifft, vollkommen auf seine Kosten.

Die Frau des Angeklagten Kölmel, 48 Jahre alt, schilderte als Zeugin unter Tränen die gute Ehe mit ihrem Mann. Von seinen geldlichen Angelegenheiten hatte sie keine Ahnung. „Erst als dieser Teufel von Rieger ins Haus kam“, ruft sie aus, da wurde mein Mann böse und verändert!“ Zugeben muß sie, daß sich ihr Mann auch an ihrem eigenen Spargeld vergriffen hat.

Der Angeklagte Rieger benimmt sich darauf sehr unfair. Diese Ehe sei stets schlecht gewesen, sagt er und redet wie ein Wasserfall, wessen, sagt er und redet wie ein Wasserfall, wessen Kölmel habe sich von seiner Frau scheiden lassen wollen und nur er habe ihn davon abgehalten. Außerdem sei eine andere Frau im Spiele gewesen. Frau Kölmel ist durch diese Äußerungen dem Zusammenbruch nahe. Sie findet nur mühsam ihren Sitzplatz.

Auch die Zeugin Ingrid Jacobson aus Hamburg wird vernommen. Sie ist eine 30jährige Kunstgewerberin und Nachschmädchen einer Bar. Im Frühjahr 1950 spielte sie vor dem Ehepaar K. in dessen Villa in Wildbad die Komödie der Frau Katz. „Es war wie im Theater“, sagt die resolute Frau K. in ihrer eleganten Garderobe dem Gericht. Aber dieses Gold- und Diamant-

händlerhepar war trotzdem reingefallen, denn zwei Tage später wurde auf ihr Postscheckkonto in Freiburg für den Hauskauf von Frau Katz 117 000 DM überwiesen. Mit Lang waren sie hingefahren. Dort saß am Schalter der 65 Jahre alte Amtmann Albert Greulich. Als man ihm den Abholungsschein präsentierte, wurde er stutzig. Denn auf dem Schein fehlte ein bestimmtes Wort. Er sagte nichts, aber in Freiburg gab es kein Geld und das Bundespostcheckamt in Frankfurt wußte Bescheid. Die Kripo setzte sich in Bewegung.

Das war der Plan der Posträuber: Das Geld sollte durch die falschen Überweisungsscheine von Kölmel lanciert auf das Konto des ahnungslosen Ehepaares überwiesen werden. Dann sollte der nicht existente Katz plötzlich vom Kauf zurücktreten, das Geld sollte durch Lang (sagt Rieger) zwecks „Rückterstattung“ in Empfang genommen werden. Den K's wollte man 20 000 DM Abstandsgeld bezahlen. Voilà! Suchet den Katz.

Aber das Hamburger Mädchen war nicht nur wegen dieser Katz-Komödie nach Karlsruhe gekommen, sondern aus Liebe zu Rieger. Der hatte ihr in Hamburg allerhand vorgemacht, als er sie im Morgengrauen auf dem Hauptbahnhof ansprach. Viel später gab er ihr die Fahrkarte nach Karlsruhe und versprach ihr, wenn alles klappen würde, 20 000 DM Gewinn. Es sei eine Erbschafts- und Steuergeschichte. In Karlsruhe war Ingeborg trotz ausgeborgtem Brillanzring und eleganter Garderobe nicht mehr sehr scharf auf diese Komödie.

Von Lang war sie als Frau Katz begrüßt worden. „Aber er war nicht auf mich eingestellt“, sagt Ingeborg. Bei den Besprechungen sei er „passiv“ gewesen. Lang soll ihr auch „ihren“ Mann Katz beschrieben und sie mit vorsichtigen Sätzen auf ihre Rolle vorbereitet haben. Lang gibt das nicht zu. Er habe sie für „echt“ gehalten.

Der Bruder Riegers, ebenfalls als Zeuge vernommen, wird von Lang verdächtigt selbst Mittäter in der Postaffäre zu sein. „Das ist glatter Unsinn“, sagt Rieger, muß aber zugeben, daß sein Bruder leidenschaftlicher Spielbankbesucher war und man Pläne hatte, mit genügend Kapital die Dürkheimer Bank zu spritzen. „Ich sollte 4000 Mark dazu geben“, ruft Lang und endet unentwegt mit Unschuldserklärungen.

Dann wird Rechtsanwalt Dr. B. als Zeuge gebeten. „Ich mache von meiner Schweigepflicht als Anwalt Gebrauch“, sagt der. Be-

stürzung bei Gericht und Staatsanwalt. B. war Langs erster Verteidiger. Lang entbindet ihn seiner Schweigepflicht.

„Aber ich sage trotzdem nichts aus!“ ruft Dr. B. erregt und beschuldigend Oberstaatsanwalt Nerz, er habe ihn des Delikts verdächtigt, für das jetzt Hoffmann auf der Anklagebank säße. Nerz habe ihm Langs Verteidigung unmöglich gemacht, ihm Besucherlaubnisse verweigert und ihn (den Anwalt) unter Druck verlangsamt. Nerz habe außerdem eine Erklärung verlangt, daß er (Dr. B.) nicht in den Fall verwickelt sei. Das ginge gegen seine Ehre. Er werde nicht eher aussagen, bis er schriftlich in die Hände habe, daß Nerz ihn niemals für mitschuldig hielt. Die Kontroverse dauerte dreiviertel Stunden. Nerz erwidert, er habe Dr. B. nie dieser Tat verdächtigt. Endlich entschließt sich der Rechtsanwalt zur Aussage. Dr. B. war, da Lang von jeher als Klient zu ihm kam, zufällig an dem Geldablieferungstag im April v. Js. dabei. Er war also Zeuge der an diesen Tagen einsetzenden Vorgänge.

Frau Lang wird gehört. Sie entsinnt sich sehr schlecht. „Quälen Sie doch meine Frau nicht so“, ruft Lang erregt von der Anklagebank.

„Meine Nerven sind weg, man läßt mich nicht mehr hier raus, mich, den Bürgermeister Lang, den Antifaschisten! Ich komme in Freiheit, aber eines ist klar, daß die, die mich in diesen Keller gebracht haben, Schmerzen haben müssen!“

Die Verhandlung wird heute fortgesetzt. H. P.

„Achtung, Aufnahme!“ in Heidelberg

Heidelberg (f). Im Herzen von Heidelberg zwischen dem historischen Kornmarkt und dem Karlsplatz herrschte eine seit langem hier nicht mehr beobachtete filmische Aktivität. Eine fahrbare Filmkamera, Jupiterlampen, Lichtreflektoren, Mikrophone und all das geheimnisvoll-romantische Drum und Dran einer Großfilmaufnahme waren von einem Dutzend Männer entfesselt worden, die zur Wiesbadener Meteor-Film GmbH gehören. Regisseur Paul Verhoeven dirigierte persönlich die mächtige Kamera, auf deren fahrbarer „Lafette“ Irmen-Tschet saß, der Gatte von Brigitte Horneuv. Aufnahmemeister Kley Dr. Jonev und Produktionschef Kosowski waren persönlich bemüht, das nach Hunderten zählende Publikum der Aufnahmen zu ihrem neuesten Spielfilm „Heidelberger Romanze“ in gebührenden Schranken zu halten. „Auf der Szene“ d. h. vor der Kamera, agierten die Nachwuchstars Liselotte Pulver (bekannt aus dem letzten Hans-Albers-Film) und O. W. Fischer. Die Außenaufnahmen zu diesem neuen Alt-Heidelberger-Film der Zeit von 1910—1951 umschließt, werden drei Wochen dauern.

Die Hunger-Konkurrenz

Genoa (AP). Einen neuen Hungerkünstler-Weltrekord behauptet die 43jährige Nadia Goya aus Fiume aufgestellt zu haben. Mit unsicheren Schritten verließ Nadia ihren Glaskäfig in einem Restaurant in Venedig, in dem sie 62 Tage lang eingesperrt war. Während dieser Zeit nahm sie täglich einen Liter Wasser mit acht Gramm Salz zu sich und rauchte 12 Zigaretten. Eine gefährliche Konkurrenz ist ihr inzwischen in dem „Fakir Burma“ entstanden, der sich während ihrer Hungerkur in einem anderen Restaurant in einem Glaskäfig einsperrt ließ, den er erst nach 70 Tagen wieder verlassen will.

Südwestdeutsche Umschau

Kaiserslautern (swk). Während der Abwesenheit der Hausfrau spazierte ein Huhn in die Küche und machte es sich auf dem Küchentisch bequem. Es zerbrach dabei zwei Tassen. Den angerichteten Schaden machte das Tier jedoch sofort wieder gut. Als die Bäuerin zurückkam, fand sie mitten auf dem Tisch ein frisch gelegtes Ei.

Weinheim. Beim Fördern von Sand wurde der Besitzer einer Sandgrube, seine Ehefrau und ihr 16jähriges Töchterchen von einer herunterbrechenden Lehmwand erschüttert. Während sich Mann und Tochter aus der Lehmwand befreien konnten, verzögerte eine zweite nachrutschende Sandschicht die Rettung der Frau. Erst nach 15 Minuten konnte sie tot geborgen werden.

Mannheim (swk). Wegen unsportlichen Verhaltens wurde beim Handballspiel in Wallstadt einer der Gästespierer des Platzes verwiesen. Aus Zorn darüber wartet er dem Schiedsrichter den Ball derart gegen den Bauch, daß er zusammenbrach und mit einer Nierenprellung ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Heidelberg (ht). Eine 26jährige Heidelbergerin wurde von der Kriminalpolizei unter dem Verdacht des Kindes mißhandelt verhaftet. Sie gibt an, ein neuweibliches Mädchen in Zeitungspapier gewickelt und in den Neckar versenkt zu haben. — (swk). Im Eulbacher Wildpark bei Erbach wurden

zwei Wisente, die es in Deutschland seit Jahrhunderten nur noch in Zoologischen Gärten und in einigen Exemplaren im Naturschutzpark des Neandertales bei Düsseldorf gibt, ausgesetzt. Man will diesen seltenen Tieren in dem großen Wildgehege des Odenwaldes wieder eine Heimat geben.

Ludwigshafen (ht). Ein Kraftfahrer aus Kaiserslautern stürzte in Griesen tödlich in eine 25 Meter tiefe Böschung ab, die schon mehrere Opfer forderte.

Appenweier (swk). Die Reichstaler Herbstwoche und das Oberkircher Weinfest werden vom 13. bis 21. Oktober in Oberkirch mit einer heimischen Leistungsschau gefeiert. In ihrem Verlauf ist die Gründung einer Winzergenossenschaft des Reichstals geplant.

Offenburg (y). Die Stadt Offenburg erhält als erste in Südbaden eine Aufbauschule mit dem Charakter einer Wirtschaftsschule. Die Schule umfaßt sechs Klassen und nimmt Schüler auf, die acht Jahre Volksschule oder drei Jahre Höhere Schulen besucht haben. Sie schließt mit einem Abitur, das von sämtlichen Universitäten und Hochschulen in der Bundesrepublik anerkannt wird. Der Lehrstoff umfaßt neben Deutsch, Mathematik, Französisch und Englisch in erster Linie wirtschaftliche Fächer, während technische Unterrichtsparten zurücktreten.

Lahr (y). Der Stadtrat von Lahr gab seiner Empörung darüber Ausdruck, daß trotz der Versicherung französischer Besatzungsteile keine beschlagnahmten Wohnungen freigegeben werden. Es war zugesichert worden, für jede gebaute Wohnung eine beschlagnahmte freizugeben. Aus diesem Grund hatte der Stadtrat den Bau und die Kanalisation legen lassen.

Freiburg (swk). Nachdem sich eine gerissene Betrügerin in Freiburg, Donaueschingen und Radolfzell als „Gesundbeterin“ ausgegeben und zahlreiche Frauen um namhafte Beträge geprellt hatte, verlegte sie ihren „Geschäftsbereich“ an den Hochrhein. In einem Hause in der Nähe Säckingen nutzten die Anwesenden alles, was sie in den Taschen trugen, auf den Tisch legen, dazu alles erreichbare Geld und die Schmuckstücke. Dann streute die „wunderläufige“ Frau etwas Salz über das Ganze, vollführte einen Hokuspokus und — verschwand blitzschnell durch die Haustür. Draußen erwartete sie ein Personenzug, in dem sie mit einem Raub von 700 DM abfuhr. Und zwar so schnell, daß die Polizei sie bis jetzt noch nicht einholen konnte. — (da) Zur Zeit werden in den oberbadischen Kreisen 4895 Männer und 3654 Frauen gezählt, die als Grenzgänger in der Schweiz arbeiten. In Frankreich arbeiten 543 Männer und 54 Frauen als Grenzgänger.

Wolfsch (y). Die Allgemeine Ortskrankenkasse in Wolfsch hat als erste Krankenkasse in Südbaden für die Schuljugendkassen 29 000 DM zur Verfügung gestellt. — In Mühlbach wurde durch Brandstiftung ein Doppelwohnhaus eingeeäschert und ein weiteres Wohnhaus schwer in Mitleidenschaft gezogen. Das Doppelwohnhaus gehörte zu den drei Gebäuden, die sich über den Dreißigjährigen Krieg bis heute erhalten hatten.

Konstanz (swk). Beim Aufstieg im Kreuzberg-Gebiet stürzte ein 64jähriger städtischer Angestellter aus Konstanz wenige Meter unterhalb des Gipfels tödlich ab. Dabei riß er einen 17jährigen Zürcher mit in die Tiefe.

Spanischer Bilderbogen / Madrider Edelweiß und handgemachte Spätzle

In diesen Nachsommermorgen, die anderwärts Herbst sind, strahlt Madrid. Kein Wolken trübt den blitzblauen Himmel. Die Tage glühen noch in trockener Hitze, die ins Innerste dringt, aber nicht auflöst, und die Nächte kühlen, daß die Kinder nicht erst nach Mitternacht schlaf finden. Die Madrider strömen aus ihren Ferien am Meer oder in der Sierra, wo sie dieses Jahr pflichtschuldig gefahren haben, in die Stadt zurück. Zwar ist die Zahl der Fremden noch größer geworden, aber diese bestimmen weniger das Bild der Straße, auf der spanische Eleganz sich ausspielt und dominiert.

Madrid bietet viel. Hier sei nur von seinem — Edelweiß und von seinen — schwäbischen Spätzle die Rede. Ja, das gibt es, gehört sogar zur spanischen Hauptstadt, ist ein eigener Akzent darin. Vor Jahren, zur Zeit der Monarchie, zählte unter hundert Kontinenten eine: das Garibay. Dort wurde original-wienischer Apfelsüß aufgetischt. Die habsburgische Königinmutter hatte sich extra aus Wien einen Apfelsüßbäckerei kommen lassen. Er belieft den Hof, den Adel und „todo Madrid“ — ganz Madrid. Die Stelle der österreichischen Hofkonditorei nimmt heute das schwäbisch-alemannische Restaurant „Edelweiß“ ein.

Man muß wissen, wo es versteckt liegt zwischen der brausenden Alcala und der vornehmen Calle de San Jeronimo, gleich hinter dem Kongreß. Es ist nur mittelgroß und schlicht in der Aufmachung. Aber eine Goldgrube für den Wirt und eine Schlemmerstätte für seine Gäste. Die Deutschen, die schon seit Jahrzehnten in Madrid wohnen, sehen darin einen Hafen solider, behäbiger und gewisser Genüsse; die eben erst angekommen sind, klammern sich daran wie an eine Planke im Schiffbruch. Doch die deutschen Gäste bilden eine Minderheit. Österreicher, Schweizer, Franzosen, Engländer, Holländer, Schweden repräsentieren in freier Harmonie die europäischen Union. Der amerikanische Kontinent schickt seine Vertreter, und die Söhne des Fernen Ostens fehlen nicht. Das Gros aber wird von den Spaniern gestellt. So viele kommen, daß nie die Plätze ausreichen, daß hinter jedem Stuhl ein Wartender harrt. Es lohnt sich.

Solange der Spanier zu Hause bleibt, ist er mäßig im Essen. Geht er aus, stellt er Ansprüche wie ein Grande. Er scheut keine Kosten und lebt mit bezaubernder Leichtigkeit, ja Selbstverständlichkeit über seine Verhältnisse. Dafür will er als König Gast behandelt sein. Nie ist er nach seinem Hunger. Er kann sich nicht vorstellen, daß jemand ein Schnitzel und dazu ein Glas Wein bestellt, ist und trinkt, bezahlt und aufsteht. Der Spanier komponiert sich ein Menü. Dies baut sich auf dem Dinkel-Vorspeise, Fleisch mit Gemüse, Nachschau auf, enthält häufig noch ein Ei- und Fischgericht und wird mit Kaffee, Kognak und Havana ausgeschmückt. Der spanische Tisch-

genosse macht sich nicht viel aus Soßen. Er achtet auf Würze und Kraft. Wie sonst im Leben will er von jedem Ding die Substanz.

Im „Edelweiß“ sind Tüchtigkeit und Umsicht, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit, Anpassungsfähigkeit und Selbsttreue des Auslandsdeutschen die guten Geister des Hauses; seine Spezialitäten sind: Schweinsknöchel aus dem Süd, Schmalzplatte mit Sauerkraut, Frankfurter mit Linsen, Ochsenmausalat und — handgemachte Spätzle, goldgelb, feingeschabt, kernig. Sie sind Labsal und Elixier der schwäbischen Gäste; diese fühlen sich dabei zu gleicher Zeit in Spanien zu Hause und ein wenig in ihrem Himmel. Aber sie schmecken nicht bloß den Schwaben. Don Luis ist so gerne wie Senorita Lola. Die schwäbischen Spätzle haben unter den Madrider längst Porore gemacht. Die Spanier können zwar den konsonantenreichen Namen nicht aussprechen, aber sie mögen die Spätzle. Bloß — handgemacht müssen sie sein. Dr. A. Dieterich

Ein lebendes Wetterarchiv

Stockholm (dpa). Ein lebendes Wetterarchiv ist der 78jährige blinde Johann Johansson aus Nydal in Schweden. Er erinnert sich bis zum Jahre 1880 zurück an das Wetter jedes einzelnen Tages. Schwedische Meteorologen fanden seine Aussagen bestätigt, als sie sie mit den seit 1900 gesammelten Wetterberichten verglichen. Als besonders erstaunlich wird von Fachleuten bezeichnet, daß Johanssons Angaben lediglich auf Körpergefühl beruhen, da er wegen seiner Blindheit das Thermometer nie ablesen konnte. Von den Nachbarn, die ihn „das Orakel von Nydal“ nennen, wird der Alte auch als Wetterprophet geschätzt. Vom kommenden Winter sagt er: „Er kommt früh, wird kalt und schneearm.“

Mathematik statt Puppen

Baltimore (AP). Die sommersprossige, kleine Gertrud Heller aus Wien ist jetzt, obwohl erst vierzehn Jahre alt, für das Mathematikstudium an der John-Hopkins-Universität in Baltimore zugelassen worden. Das kluge Kind will sich mit der „Theorie der Funktion realer Variablen“ befassen.

Gertrud ist vor zehn Monaten mit ihrem Vater, einem bekannten Wiener Mathematiker, in den Vereinigten Staaten eingetroffen. Während der Vater im Regierungsauftrag in Washington arbeitet, machte Gertrud in Baltimore ihre Aufnahmeprüfung. „Ich kenne keinen Schüler ihres Alters, der derartige Kenntnisse in Mathematik besitzt“, gestand später ihr Prüfer. „Sie kann mehr als unsere Abiturienten, die sich auf Mathematik spezialisieren.“ Sie sei „ungefähr elf“ gewesen, als sie sich beim Lesen der Bücher ihres Vaters für Mathematik zu interessieren begann, erzählt Gertrud. Sie habe viel Fachliteratur gelesen und die schwierigsten Probleme mit ihrem Vater gelöst.



Von 13 Schönheitsköniginnen drei, nämlich Sonja Ziemann, Ursula Lingen und Hendrika Simonis, zusammen mit Hans Richter, Walter Müller und Rudolf Prack in dem Farbfilm „Johannes und die 13 Schönheitsköniginnen“. Bild: Berolina

ATP — der Zündfunke des Lebens

Die Quelle der Muskelkraft entdeckt — Eine künstliche Faser wird lebendig

An der New Yorker Columbia-Universität ist es erstmalig gelungen, eine synthetische Faser „lebendig“ zu machen und wie einen Muskel arbeiten zu lassen. Eine aus Muskel-eiweiß gewonnene Lösung wurde zu einem dünnen Faden ausgewalzt; an ihm wurde ein Glasstäbchen befestigt und das Ganze in eine Lösung von Adenosin-Triphosphat gehängt. Mit einem Mikroskop beobachtete Prof. Hayashi, der Schöpfer dieses ersten künstlichen Muskels, wie die Faser den Stab, der das Hündertfache ihres eigenen Gewichts hatte, im Laufe einer Viertelstunde zwanzigmal hob.

Die im Reagenzglas zum Leben erweckte Kunstfaser ist nur eine von vielen neuen Möglichkeiten, die mit der Erforschung des Adenosin-Triphosphats, kurz ATP genannt, geschaffen wurden. Erst in jüngster Zeit hat man entdeckt, daß diese Chemikalie als Energiequelle allen Lebewesen unentbehrlich ist. Jegliche Muskelkontraktion und -bewegung, auch im menschlichen Körper, wird allein durch das ATP ausgelöst. Fast scheint es so, als sei hier der Funke entdeckt, der alles Leben entzündet. Ohne ATP wäre jedenfalls eine Befruchtung unmöglich, denn es treibt die männliche Spermienzelle zur Bewegung an. Ohne ATP könnte die Saat im Dunkel der Erde nicht aufbrechen, die Pflanze ihre Nährstoffe nicht aufnehmen, das Tier sein Futter nicht verdauen. Das ATP kann neben chemischer auch elektrische Energie und Lichtwirkungen auslösen. So liefert es die Energie für die elektrischen Schläge, die bestimmte Aale ausstoßen, und so läßt es Leuchtstäber und Tiefseefische ihr Licht ausstrahlen. Krebsforscher entdeckten, daß Tumore ohne ATP nicht mehr wachsen. Auch die Bewußtlosigkeit, die in großen Höhen auftritt,

geht auf Verlust von ATP zurück. Zerfällt diese Substanz, so erlischt der Lebensfunke, und die Totenstarre tritt ein.

Das Adenosin-Triphosphat enthält Zucker, Stickstoff, Adenin (eine Eiweißverbindung) und Phosphor, wird in der Leber gespeichert und von dort durch das Blut an zahllose kleine Depots verteilt. In jeder Zelle findet es sich in kleinen Kügelchen neben dem Protoplasma. Die Energie für die Muskelarbeit wird dadurch gewonnen, daß das ATP gespalten und Zucker und Phosphor verbrannt werden. Die Muskeln werden durch winzige Explosionen in Bewegung gesetzt. Auch der Nervenimpuls, der den Muskel reizen soll, kommt nur durch ATP zum Ziel. Da der Vorrat im Körper aber verhältnismäßig gering ist, muß das ATP mit äußerster Geschwindigkeit hin und her eilen, um alle Aufgaben zu erfüllen. Untersuchungen zeigen, daß es — wie ein phosphoreszierendes Irrlicht überm Moor — bald hier, bald dort auftaucht, um sofort wieder zu verschwinden. Der ATP-Dienst arbeitet aber nicht nur schnell, sondern auch äußerst sparsam und genau.

Während die Forschung in die vielfältigen Geheimnisse des ATP immer tiefer eindringt, die Medizin daran, es gegen Krankheiten zu erproben. Im Jahre 1935 stellte der Berliner Georg Henning die erste Adenylsäure aus Muskeln von Pferdekadavern her. Er hatte damals noch keine Ahnung, daß diese Säure (auch Adenosin-Mono-phosphat genannt) die chemische Mutter des ATP (Adenosin-Triphosphat) ist. Erst viel später entdeckte man, daß bei der Spaltung von ATP Phosphorsäure und Adenylsäure entstehen. Der Phosphor wird in Energie umgesetzt. Aus der Adenylsäure wird mit im Körper befindlichem

Phosphor neues ATP aufgebaut, das nun weitere Energien liefern kann.

Durch Injektion von Adenylsäure — so folgerten die Ärzte — mußte der Körper also neue Kraft erhalten. Der Amerikaner Dr. Rotino hatte die ersten Erfolge bei der Behandlung von hartnäckigen Krätze. Auch Krampfadern konnten überraschend geheilt werden. Den größten Triumph aber erlebten Kollegen von Dr. Rotino, als sich bei mehreren Fällen von Multipler Sklerose — jener unheimlichen Lähmungskrankheit, der man bisher hilflos ausgeliefert war — entscheidende Besserungen zeigten. Auf Grund dieser Erfolge wurde von der Stiftung für Multiple Sklerose in den USA ein großzügiges Forschungsprojekt in Angriff genommen. Endlich wirkt die Adenylsäure auch gegen Gedächtnisschwund bei alten Leuten.

Noch steckt die ATP-Forschung in den Anfängen. Drei Wissenschaftler, die als Pioniere auf diesem Gebiet mit dem Nobelpreis ausgezeichnet wurden — Carl Cori, Otto Meyerhoff und Carl Neuberg — arbeiten eng zusammen. Einer der wichtigsten Bausteine des Lebens ist entdeckt. Die Ärzte müssen nur noch genau herausfinden, wie man mit ihm umgehen muß. Wolf Schirrmacher.

Kulturnotizen

Operndirektor Prof Eugen Szenkar feiert heute im Nationaltheater Mannheim sein 40jähriges Bühnenjubiläum.

Der langjährige Generalsekretär des internationalen Pen-Clubs, der Schriftsteller und Bühnenautor Hermon Ould, ist im Alter von 65 Jahren in London gestorben.

Eine Tonmeistertagung veranstaltet die Norddeutsche Musikakademie Detmold vom 3.—5. Okt.

Eine Richard-Strauß-Gesellschaft ist unter Beteiligung führender Künstler des In- und Auslandes in Berlin gegründet worden. Die Gesell-

Rolland-Erstaufführung im Süddeutschen Rundfunk

In der von Süddeutschen Rundfunk in dieser Woche veranstalteten Reihe „Das Schauspiel im Rolland-Erstaufführung das Schauspiel „Johanna von Piennes“ von Romain Rolland gesendet. Das Drama wurde vor kurzem erst im Nachlaß der Eleonora Duse aufgefunden und von der Gattin des Dichters noch vor einer Bühnenaufführung dem SDR zur Erstsendung überlassen. Der Regie von Cläre Schimmel lag eine eigens für die deutsche Bühne bearbeitete Fassung zu Grunde, in der die feinsinnige lyrische Art des Dichters noch gesteigert erscheint, wenigstens in den Randpartien. Das eigentliche dramatische Geschehen kreist um die systematische Zerstörung einer großen Liebe, Schicksal und Leid der Liebe („Der bitterste der Schmerzen kommt von der Liebe“) demonstriert der Dichter einseitig an der Titelheldin, während die Männer, allen voran der wankelmütige Verlobte, der Raision, der Intrige, der Gewalt erliegen.

Der Vorwurf hat gewiß eine allgemein-menschliche Note, der Dichtung haftet aber zu viel Zeitbedingtes an, zu viel einschränkend Historisches — die Handlung spielt in der Mitte des 16. Jahrhunderts —, um den heutigen Menschen erschüttern zu können. Es bleibt die sprachliche Ausdruckskraft der Spieler, die allerdings bedeutend genug war, um den Hörer in Bann zu halten: Edith

Herdenge als sensitive Johanna: Hans Quest in der Rolle des verärrlichen Geliebten; Theodor Looz, der den Konnetabel als den selbstherrlichen Renaissance-menschen gab, hart und unerbittlich; der Kardinal von Rudolf Fernau und Lil Dagover als Oberin. Bemerkenswert war der Wechsel der Raumvorstellung, der etwa die Verengung des Schauplatzes von der Großen Galerie des Louvre durch eine veränderte Akustik — hallende Schritte auf Steinfliesen — deutlich machte.

Das Stück wird sich schwerlich auf der Bühne durchsetzen. Nicht weil es bereits 1893 geschrieben wurde, nicht weil die aufgezeigte Problematik unserem heutigen Empfinden widerspricht, sondern weil es im Grunde eine Erzählung ist, deren Ausgang man schon in der Exposition ahnt. G.

Ist der Kensington-Stein echt?

Die Zweifel der Fachwelt an der Echtheit des berühmten Runensteins von Kensington (Minnesota), sind durch neue Forschungen des dänischen Ethnologen Dr. William Thalbitzer wesentlich gemildert worden.

Der 1898 von einem schwedischen Minnesota-Farmer in den Wurzeln einer Espe gefundene, ein Meter lange und 100 Kilo schwere Stein wurde nach der Inschrift im Jahre 1362, also 130 Jahre vor der Landung des Columbus, von skandinavischen Seefahrern mit 222 deutlich lesbaren Runen beschriftet. Neue linguistische Studien und die Entdeckung alter skandinavischer Urkunden ließen den „ersten alten Fund in neuem Licht erscheinen“, schreibt Dr. Thalbitzer in einer Veröffentlichung des Smithsonian-Instituts.

Die übersetzte Runenschrift lautet: „Acht Götter (Schweden) und 22 Norweger auf einer Entdeckungsreise von Vinland westwärts. Wir lagerten am Felsenriff, eine Tagesreise nördlich dieses Steins. Wir fischten einen Tag. Als wir zurückkamen, fanden wir zehn (unsere) Männer rot von Blut und tot. A. V. M. (Ave Jungfrau Maria), rette uns vom Übel. Wir haben zehn Männer an der See. Die 14 Tagesreisen von dieser Insel unsere Schiffe bewachen. Jahr 1362.“

Massenkaufkraft und Konjunktur

BDL sieht Anzeichen einer Normalisierung

Zur Frage nach der weiteren Entwicklung der Absatz- und Produktionslage bemerkt die Bank Deutscher Länder in ihrem letzten Monatsbericht, auf längere Sicht dürfe der Absatz der Verbrauchsgüterindustrie wieder von der Entwicklung der Masseneinkommen bestimmt sein. Diese haben seit Frühjahr 1951 wieder erheblich zugenommen. So waren die durchschnittlichen Wochenarbeitslöhne in der Industrie Ende Juli 1951 um 20 v. H. höher als zur entsprechenden Zeit des Vorjahres. Die Gesamtsumme der Löhne und Gehälter in der Industrie ging dank der höheren Beschäftigung im zweiten Vierteljahr 1951 sogar um 35 v. H. über den Stand des zweiten Vierteljahres 1950 hinaus. Andererseits lag der Auftragszufluss bei den Verbrauchsgüterindustrien nach der Zahl für Juli wertmäßig sogar unter dem Stand von dem Korea-Konflikt.

Man werde daher in der Stabilisierung der Verbrauchsgüterproduktion im August bereits ein erstes Anzeichen einer Ausgleichsbewegung sehen können. Auch die Umsätze im Einzelhandel zeigen eine Erholung. Allerdings sei der Prozess der Lagerbereinigung im Handel trotz der scharfen Drosselung der Bestellungen in den letzten Monaten offenbar noch nicht abgeschlossen. Doch liege schon seit Mai der Wareneingang beim Einzelhandel ständig unter seinem Absatz, so daß allmählich wieder mit einer Normalisierung der Bestelltätigkeit gerechnet werden könne. In der Schuhindustrie hat der Auftragszufluss, der von Februar bis Mai am stärksten von allen Industriezweigen abgenommen war, seit Mitte des Jahres wieder rasch zugenommen, so daß die Produktion im August erheblich gestiegen ist. Auch in der Textil- und Bekleidungsindustrie sei trotz der immer noch vorsichtigen Haltung der Käuferschaft und des Handels die allmählich zu erwartende Belebung in einigen Teilbereichen deutlich erkennbar. Die durch die zurückhaltende Kreditpolitik geförderte rasche Liquidierung einer auf die Dauer auf alle Fälle ungesunden und unhaltbaren Position habe sicher dazu beigetragen, daß verhältnismäßig rasch eine Wiederholung auf gesünderer Grundlage ein-

setzen könnte. Ob die Verbrauchsgüterproduktion allerdings wieder den Höchststand des vergangenen Winters erreichen werde, der mengenmäßig um 25 bis 30 v. H. über dem Stand vor Ausbruch des Korea-Konflikts und rd. 15 v. H. über dem Stand von August 1951 lag, müsse mindestens zweifelhaft erscheinen.

Die öffentliche Verschuldung wächst

Die Entwicklung der öffentlichen Finanzen hat, wie die Bank Deutscher Länder in ihrem letzten Monatsbericht ausführt, zu einer weiteren Erhöhung der öffentlichen Verschuldung geführt. Der Bund konnte auch im August seine Ausgaben nicht mit regulären Einnahmen decken. Allerdings war der kassenmäßige Ausgabenüberschuß mit rd. 123 Mill. DM um fast 100 Mill. DM niedriger als im Juli, in dem er rund 218 Mill. DM betragen hatte. Das Defizit mußte fast völlig durch Kredite gedeckt werden. Erstmals werden dabei 19 Mill. DM Prämienanleihe ausgeben („Baby-Bonds“) von der ersten Serie von 50 Mill. ausgewiesen. Die kurzfristige Bundschuld stieg auf einen neuen Höchststand mit 1,614,8 Mill. DM.

Wollenerzeuger zu Preiszugeständnissen bereit

Ein großer Teil der süddeutschen Schafhalter und Schäfer hat sich bei einer Umfrage, wie die deutsche Wollverwertung GmbH. in Neu-Ulm mitteilt, bereit erklärt, ihre Wollen auf der für den 2. Oktober angesetzten Nachauktion in Neu-Ulm zu Weltmarktpreisen zu verkaufen. Auf der Neu-Ulmer Septemberauktion wurden von rund 20 000 Zentnern süddeutscher Wolle nur etwa 3000 Zentner abgesetzt, bei denen sich Käufer und Verkäufer auf etwa dem Weltmarktniveau entsprechende Preise einigen konnten.

Das Geschäft auf der am Mittwoch beendeten Damen-Oberbekleidungswoche in Düsseldorf, die von rund 400 Firmen besichtigt war, verlief unterschiedlich und blieb im allgemeinen ruhig. Der Einzelhandel disponierte mit Rücksicht auf die

bei sind 1,16 Mrd. auf den Kreditplafond des Bundes bei der Bank Deutscher Länder in Höhe von 1,5 Mrd. DM anzurechnen. Am Geldmarkt konnten in den ersten fünf Monaten des laufenden Rechnungsjahres nur ungefähr 140 Mill. DM platziert werden. Die Steuereinnahmen waren im August im ganzen nicht höher als im Vormonat, obwohl mit erheblichen Mehreinnahmen aus der am 1. Juli in Kraft getretenen Umsatzsteuererhöhung gerechnet worden war. Offenbar ist die Begleichung und Versteuerung von gewissen Umsätzen noch vorher zu den alten Steuern erfolgt. Für die Folge lassen sich natürlich höhere Einnahmen erwarten.

Überschüsse der Arbeitslosenversicherung

Die Arbeitslosenversicherung hat seit dem Frühjahr wieder beträchtliche Überschüsse. Mit rd. 158 Mill. DM waren sie in den Monaten April bis Juli mehr als doppelt so hoch wie in der gleichen Zeit des Vorjahres (rd. 69 Mill. DM). Dies ist um so bemerkenswerter, als die Unterstützungsleistungen ab April um durchschnittlich 10 v. H. erhöht worden sind. Andererseits ist das Beitragsaufkommen infolge der gestiegenen Lohn- und Gehaltssummen um 22 v. H. gewachsen. Ferner lag die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger um den gleichen Prozentsatz unter der des Vorjahres.

Zurückhaltung der Käufer nur vorsichtig, Maßgebende Textilindustrie äußert, daß nunmehr in der Textilbranche eine gewisse Stabilisierung der Preise eingetreten sei.

Alle weiteren Preis-senkungen im Herbst- und Wintergeschäft würden im allgemeinen nicht auf einer normalen Kalkulation, sondern auf Liquiditätsschwierigkeiten, schlechtem Geschäftsgang und daraus folgenden Notverkäufen beruhen.

Einheitsgesellschaft Westfalenhütte AG.

Die Dreimächte-Stahlgruppe der Hohen Kommission hat mit Wirkung vom 1. 10. die Übertragung der Vermögenswerte der in Liquidation befindlichen Eisen- u. Stahlwerke der Hoesch AG. auf die Westfalenhütte AG. Dortmund und anordnet. Die Westfalenhütte AG., die die Werke bereits betreibt, ist der größte Erzeuger von Flacheisenerzeugnissen im Bundesgebiet (Grobbleche, Feinbleche, Bandisen und Bandstahl). Die neue Einheitsgesellschaft wird folgende Firmen umfassen: Westfalenhütte Dortmund AG., Dortmund (von der Hoesch AG. ausgegliedert), Hoesch AG., Hohenlimburg, mit den Werken Hohenlimburg und Altenvoerde, sowie die Schmiedag AG., Hagen, mit den Werken Grunthal, Lange und Werdohl, die Westfalenhütte AG. hat eine Jahreskapazität von etwa 1,3 Mill. t Roheisen und Eisenlegierungen und 1,4 Mill. t Stahl.

Investitionsdarlehen der Sparkassen

Die Sparkassen des Bundesgebietes haben seit der Währungsreform bis Juli 1951 rund 1979 Mill. DM an lang- und mittelfristigen Darlehen für Investitionszwecke zur Verfügung gestellt, wie die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Sparkassen- und Giroverbände und Girozentralen mitteilt. Davon sind dem Wohnungsbau 1095 Mill. zugeflossen. An kurzfristigen Krediten waren von den Sparkassen Ende Juli 1951 insgesamt 2,07 Mrd. DM ausgeliehen. Der Einzahlungsüberschuß betrug in den ersten sieben Monaten dieses Jahres 88,6 Mill. DM gegenüber 578 Mill. DM im Jahre 1950.

Der Deutsche Sparkassentag findet in diesem Jahre am 3. und 4. Oktober in Berlin statt. Im Mittelpunkt stehen die Referate von Bundesfinanzminister Schäfer zum Thema „Der Sparer und die deutsche Finanzpolitik“, „Sparwille zwischen Furcht und Hoffnung“.

Elektrifizierung am Hochrhein

Städt. Baden begann an der badischen Hauptbahn

Immer wieder wird darauf hingewiesen, daß Badens wirtschaftliche Entwicklung durch die Stromlandschaft des Rheins geprägt werde. Besonders gilt dies im Hinblick auf die im Stromeschlummernden, zur Erzeugung elektrischer Energie mit der Elektrifizierung der badischen Hauptbahn begonnen wird, so muß dieses Ereignis in engem Zusammenhang mit den Energiereserven im Hochrhein, aber auch im Oberrhein, von Basel abwärts gesehen werden. Ende letzten Jahres hat die Eisenbahn-Direktion Karlsruhe mit der Elektrifizierung der Strecke Basel-Mannheim begonnen. Zunächst war in der Umgebung des Badischen Bahnhofs in Basel der schwierigste Abschnitt der Strecke in ihrem ganzen Verlauf von Basel bis Mannheim überhaupt zu überwinden: Es war notwendig, zwei große Doppelbrücken am je 0,36 m zu spreizen und Stromleitungen für die darunter liegenden Gleise zu schaffen. Dieser Tage nun sind für die erste zu elektrifizierende Teilstrecke die Masten eingetroffen. Die Fundamente sind schon ausgehoben und schwere Betonsockel in die Erde eingelassen. Diese ersten drei Kilometer der Strecke sind bis Ende 200 Masten und 25 Kilometer Fahrleitung fesseln. Rate des Kredits der badischen Landesregierung. In Kürze werden 1,5 Mill. DM für die Elektrifizierung der Strecken Weil-Lörrach (6 km) und Weil-Efringen-Kirchen (11 km) folgen. Schwierigkeiten werden die drei Tunnel am Isteiner Klotz betreffen, von da an aber ist die Strecke frei und Karlsruhe und Mannheim hin. Zum Betrieb der ersten Teilstrecke wird der Strom dem Umformerwerk im Badischen Bahnhof Basel entnommen werden, das von den Kraftübertragungswerken Rheinfelden seinen Strom bezieht.

Der Zusammenhang von Rhein-Energie u. Elektrifizierung bei der seit langem elektrifizierten Strecke in Oberbaden ist eindeutig. Nach der Errichtung der Kraftwerke in Rheinfelden und Augst-Wyhlen hat ehemals die badische Staatsbahn mit der Elektrifizierung einiger Strecken in Ober-

baden begonnen, lange bevor etwa Bayern daran ging; in den Jahren von 1908 bis 1912 stülpte sie die Wiesetal- und Wehrthalbahn auf elektrischen Betrieb um, die eine von Basel bis Zell unter Feldberg reichend, die andere von Schopfheim bis Säckingen, zusammen 52 Tarifkilometer. Das hat sie 4,3 Mill. Goldmark gekostet. Leider hat die Reichsbahn nicht genützt, die sich aus dem Zusammenwirken von Kraftwerken und Eisenbahnen in Oberbaden ergeben. Sie trieb stattdessen die Elektrifizierung in Bayern und Württemberg voran, im Binnenland.

In den Jahren von 1933 bis 1936 ist in Baden jedoch wenigstens die Höllentalbahn elektrifiziert worden und zwar nach dem 50-Hertz-System, das heißt, der Strom für die Höllentalbahn wird direkt der Landes-Sammelschiene entnommen, von den Leitungen des „Badenwerks“. Gegenüber dem 16^{1/2}-Hertz-System wird eine Stromersparnis von 12 v. H. erzielt. Außerdem erspart man die Anlage von Umformerwerken. Die Höllentalbahn ist eine ausgesprochene Versuchsstrecke und als solche heftig umstritten. Der Streit um die Wahl der Frequenz des Wechselstroms kam mit den elektrischen Bahnen überhaupt auf. Erst waren 25 Hertz vorgeschlagen, dann 15, schließlich einigte man sich weitgehend auf 16^{1/2} Hertz, wie die meisten elektrischen Bahnen in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Skandinavien heute betrieben werden. Der Versuchsbetrieb auf der Höllentalbahn ist nun keineswegs abgeschlossen. Die dort seit 1936 fahrenden Lokomotiven haben sich bewährt. Damit gibt man sich freilich nicht zufrieden. In der Waggonfabrik Rastatt ist im letzten Jahr ein neuer Versuchsbetrieb für die Höllentalbahn gebaut worden, der neue Versuchsergebnisse bringen soll; er ist in den fahrplanmäßigen Verkehr eingeschleppt und bewilligt die Strecke Freiburg-Neustadt (hinter dem Titisee) in 36 Minuten. Es ist möglich, daß die Betriebsweise der Höllentalbahn einmal auf der ganzen Oberrheinstrecke angewendet wird. Wichtig ist, daß Baden in der Lage sein wird, die zu elektrifizierenden Strecken aus eigenem Stromaufkommen zu versorgen. F. F.

Kurze Wirtschaftsnotizen

Die sogenannten „kleinen Luftbrücke“ zwischen Berlin und Bundesgebiet soll vorläufig fortgesetzt werden. Erst wenn sich Folge der Unterzeichnung des neuen Interzonenhandelsabkommens tatsächlich der Frachtkontrakt per Bahn und Lastwagen normalisiert, werde der Luftverkehr entsprechend eingeschränkt werden, verläuft von zuständiger Seite. Noch immer wartet eine große Zahl von Warenbegleitscheinen auf die Unterzeichnung in Karlsruhe. Gegenwärtig werden aus Westberlin in das Bundesgebiet mit fünf Flugzeugen aus Westberlin in das Bundesgebiet befördert.

Die bayerische Papierindustrie habe den Vorkriegsproduktionsstand etwa wieder erreicht, teilte der Augsburgs Papierfabrikant Dr. Georg Handl in München mit. Dem stehe allerdings ein in den letzten Jahren ständig gewachsener Papierbedarf gegenüber. Die Kohlenversorgung bereite trotz eines erheblichen Rückgangs der Ruhrkohlenlieferungen keine allzu großen Sorgen, da man sich in erheblichem Ausmaß auf oberbayerische Kohle stützen könne. Die größten Schwierigkeiten beständen in der Zelluloseversorgung.

Die Anbaufläche von Gemüse zum Verkauf im Bundesgebiet ist, von 67 000 ha 1950 um rund 15% auf 56 600 ha 1951 zurückgegangen, nachdem sie bereits 1949 um 32 und 1950 um weitere 23% abgenommen hatte. Der Rückgang entfällt mit 6200 ha auf den Anbau von Kopfkohl mit 1750 ha

auf den Gurkenanbau und mit rund 2500 ha auf den Anbau von Frühgemüsen.

Der Höhepunkt der Konjunktur der Schweizer Seiden- und Reyonindustrie ist überschritten. Die Beschäftigung der Fabriken ist zwar vorerst noch ziemlich gut, aber neue Bestellungen kommen nur zögernd herein. Die hohen Lagerbestände drücken auf das Geschäft. Überdies ist eine Kaufkraft der Kundschaft in allen Absatzgebieten zu beobachten.

Gutbrod-Wagen in Südafrika

Die „Swiss South African Engineering Corp. (PTY) Ltd.“ (Swisscor) will noch vor Ende dieses Jahres in einem großen modernen Werk in der Nähe von Pretoria die Herstellung von Gutbrod-Fahrzeugen aufnehmen. Die Gesellschaft, deren eingetragenes Kapital von 250 000 Pfund Sterling vorwiegend von Schweizer Interessenten aufgebracht wurde, hat die alleinigen Patentrechte für die Herstellung aller Gutbrod-Erzeugnisse in Südafrika erworben. Zunächst sollen 200 Liefer- und Kombiwagen monatlich und stationäre Dieselmotoren hergestellt werden. Es ist geplant, die Produktion später auf alle Gutbrod-Erzeugnisse einschließlich Personenkraftwagen auszuweiten.

ET - die Devisen-Steuer

Um die ET-Dienste haben sich Interessenkämpfe entwickelt, die auf eine Auflösung dieser Organisation hinführen. Die Export-Taxen-Dienste sind von der amerikanischen Besatzungsmacht eingeregelt worden unter Umgehung der zunächst durch die US-Army entwickelten Taxendienstleistungen. Ihre Betriebe wurden durch Lizenzierung in die Hände der Organisation der JEIA geordnet. Zweck der Organisation war, die anfallenden Devisen zu sammeln. Auf Grund der gemachten Erfahrungen wurde die American Export Company als das geeignetste Verwaltungsorgan des gesamten Export-Taxenprogramms angesehen. Die Dollareinnahmen der ET-Dienste wurden von der American Export Company kontrolliert, übernommen und an die Bank Deutscher Länder abgeführt. Mit der Währungsreform, die die Auszahlung des Gegenwerts in DM brachte, erhielten die ET-Dienste einen starken Auftrieb. Die Konzessionierung ging auf die deutschen Aufsichtsbehörden im Benehmen mit der Besatzung über. Neue, heute noch gültige Verträge traten ab 1. Juni 1949 in Kraft.

Mit der Belegung weiterer deutscher Gebiete mit US-Truppen hat sich auch das ET-System ausgedehnt, so auf die französische Zone, demnächst soll der Taxendienst auch in der britischen Zone eingerichtet werden. Die ET-Dienste werden von Einzelunternehmern geleitet oder sind Personengesellschaften. Sie sind — mit Ausnahme

von Westberlin — im ET-Steuerverband e. V. zusammengeschlossen. Dieser umfaßt 32 ET-Dienste und betreibt in 63 Städten Westdeutschlands Taxendienste mit 1880 ET-Taxen. Das gesamte Dollaraufkommen in der Zeit vom 1. März 1949 bis 30. 6. 1951 wird mit 16 042 712 Dollar angegeben, die Zahl der beförderten Personen betrug 74 880 000. Bei einem Jahresumsatz von 7,5 Mill. Dollar — 30 Mill. DM wird ein Steueraufkommen bis 1. 7. 1951 wurden innerhalb der ET-Dienste 756 fabrikneue Wagen im Gesamtwert von 7 334 368 DM erworben, wozu 1,55 Mill. DM für Autzulieferer kamen.

Der geltende Tarif ist — 12,5 \$ = — 50 DM für jeden gefahrenen km, — 0,05 \$ = — 20 DM Grundgebühr, — 0,125 \$ = — 0,5 DM Wartezeit je Minute.

Gründung von Aktienvereinigungen

Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Schutzvereinigungen für Wertpapierbesitzer, Schmidt, kündigte an, daß sich die Aktionäre großer Gesellschaften zur Aktivierung der Idee des Privatigentums in Aktienvereinigungen zusammenschließen werden. Nachdrücklich wandte er sich gegen eine etwaige Sozialisierung der Grundstoffindustrie, die er als entscheidenden Schritt in Richtung auf volkseigene Betriebe bezeichnete.

MÖBEL MANN
KAISERSTRASSE 229
KARLSRUHE

Fordern Sie unsere Prospekt über 12 verschiedene Typen
LIEBESGABEN PAKETE FÜR DIE OSTZONE
in den Preislisten von DM 6,- bis DM 25,-
DEUTSCHE HAUSEKZELLENSHAFTE E. V.
HAMBURG 36 • HOHE BLEICHEN 29

Bevor Sie Ihren
HERBST- ODER WINTERMANTEL
kaufen, überzeugen Sie sich von den
günstigen Preisen u. guten Qualitäten
im Spezialgeschäft für Damenmäntel
Neuhaus-Schneider
EBERTSTRASSE 4, BEIM ALBTALBAHNHOF

Werbung
Nähmaschinen-
Spezialhaus
Nabben & Co., Kaiserpassage
Preiswerte
Damen-Mäntel
eingetroffen.
Woll, Karlsruher, Durl, Allee 42.
Möbel
zu kleinen Landpreisen
Möbel-Heim, Grötzingen
Kein Laden — Pflanzstraße 13

Jedesmal zu **Rosenthal**
OPTIK-FOTO Kriegsstr. 76

Nähmaschinen
Spezial-Abteilung
Allgeier, Karlsruhe, Waldstr. 11.
Kleine Anzahl. — Günstige Raten.

Oefen
Kohlen- Gasherde
Teilzahlung, WKV., Beamtentk.
OFEN-DÜRR
ZÄHRINGERSTRASSE 57

Nähmaschinen
neu u. gebraucht, in allen Preislagen
verrätig. Gebrauchte Maschinen werden in Zahl. genom.
Schuberl, Khe., Karl-Wilhelm-Str. 31.

Auch Ihren Stoff verarbeitet
in bester Maßanfertigung oder guter Maßkonfektion
SÜKELAND
DER SCHNEIDERFACHMANN
Stofflager — Modellmäntel
Waldstraße 65 I. Krokodil

Radio - Geräte
in jeder Preislage das Beste
Emud-Super 159.—
Grundig ab 55.— 428.—
Tonfunk 228.— 288.—
Loewe 315.— 398.—
Saba 296.— 398.—
rser Mende, Graetz, Blaupunkt
Bequeme Teilzahlung
Gabriel
Karlsruhe — Karlstraße 56
am Schmiedplatz - Tel. 7447

Ich inseriere in den „BNN“ weil die meisten die „BNN“ lesen.

Nun ihr Herren u. Knaben habt's jetzt gehört und gelesen. Darum bald auf zu
Thiel-Rekord
Viel Schönes u. Gutes wird Ihnen für Herbst und Winter preiswert geboten im Spezialhaus
für Herren- und Knabenkleidung
auch Maßkonfektion
Markgrafenstraße 30a bei d. Gewerbeschule

BNN Anzeigen-Annahme DURLACH
Papierhandlung Walz
Inhaber: P. Beckerle, am Marktplatz
Telefon Durlach 393

Sinde's ja-der schmeckt

IMMER Frischer Atem Weiße Zähne MIT FRISCODENT Zahn-Creme
Eine Meisterschöpfung des Welthauses 4711

Schlafzimmer ab 665.—
Wohnzimmerbüfett ab 168.—
Küchenbüfett ab 184.—
K. Bürklin, Schreinerstr.
Gartenstraße 13 b. Karlstraße
Zahlungserleichterungen

Dattelntrauben 1 Pfd. 0.60
Französ. Trauben 1 Pfd. 0.45

Hähnchen Suppenhühner - Enten
Norddeutsche Wurstwaren
in bekannt guter Qualität

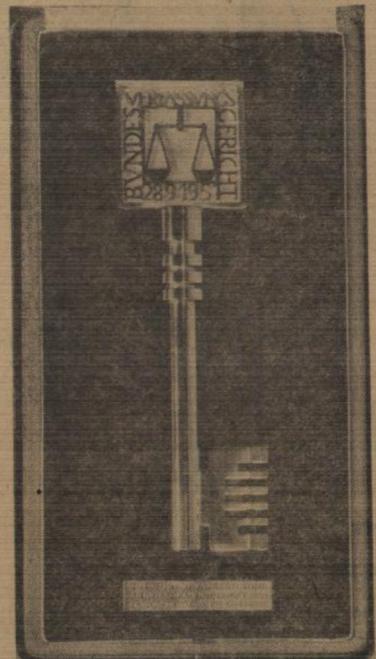
Kaisersüßler . . 1 Ltr. 1.65
Liebraumlich . . 1 Ltr. 1.75
Oppenheim
Krötenbrunnen 1/2 Fl. 1.95
Feinkost O. Görger
Telef. 5704 - Kaiserstr. 135
zw. Marktplatz und d. Kl. Kirche
Lieferung frei Haus

...schwerhörig?
Sie hören wieder wie früher durch das **PHILIPS-HÖRGERÄT**
Vollendeter Ton, automatische Lautstärke-Regelung, geringster Batterieverbrauch, viele andere Vorzüge.
Kostenlose Vorführung u. Beratung jeden Samstag von 9-11 Uhr in der Bezirksvertretung H. Wiehl, Karlsruhe, Nollstraße 5, Strb.-Haltest. Otto-Sachs-Straße und Klaupechtstraße.
Auf Wunsch unverbindliche Hausbesuche.
C.H.F. Müller Aktiengesellschaft Hamburg

VALAN
noch leichter gemacht!
Spülen Sie auch Ihre VALAN-Wäsche mit Bleich-TIP - es geht mühelos und sie wird noch schöner, noch weißer!
Wer es kennt - der bleibt dabei
TIP-WERKE C. HARTUNG BISSINGEN-ENZ

Doppeltes Symbol

Diesen Schlüssel wird der Präsident der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe, Gebhardt, heute nachmittag dem Präsidenten des Bundesverfassungsgerichts, Dr. Hoepker-Aschoff, übergeben...



angesiedelte Arbeitsgemeinschaft der Gablitzer Industrie mit der Anfertigung dieses Schlüssels beauftragt. Otto Hillebrand, ein Meister seines Fachs...

Mehr Kohlen für die Haushalte

550 Doppelseintragungen bei den Händlern - Karlsruher „Kleinverbraucher“ erhalten durchschnittlich nur 42% des Bedarfes

Mit dem Beginn des Herbstes, in den sich ein paar schöne Sommertage herübergerettet haben, wachsen die Sorgen um die Kohlen-Haushaltungen, Kleinverbraucher und Industrie...

Zunächst sei ganz allgemein festgestellt, daß die Kreisbeauftragten für die Kohlenversorgung lediglich ermächtigt sind, die von der Abteilung Wirtschaft der Landesbezirksdirektion für die Sektoren Hausbrand und Kleinverbrauch...

Der umstrittene Verteilerschlüssel Beim Hausbrand ist eine Aufstockung der Zuteilung mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten, wenn auch kaum mit der angekündigten Menge von 20 Zentnern gerechnet werden kann...

Bäckereien an erster Stelle Alle Kleinverbraucher sind in sogenannte Gruppen aufgeteilt, an deren Spitze die Bäckereien und Konditoreien mit einer Zuteilung von 74 Prozent des Bedarfes stehen...

Der umstrittene Verteilerschlüssel

Beim Hausbrand ist eine Aufstockung der Zuteilung mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten, wenn auch kaum mit der angekündigten Menge von 20 Zentnern gerechnet werden kann...

Der Mittelstand schließt sich zusammen

Ergebnisse der erfreulichen politischen Aktivität des Handwerks

In einer dieser Tage im „Kronenfeld“ abgehaltenen Versammlung der Obermeister und Gewerbevereinsvorsitzenden des Handwerks...

Wie Präsident Gretschnann weiter ausführte, könne das Kündigungsschutzgesetz in der Form, wie es aus der dritten Lesung des Bundestags hervorgegangen sei, das Handwerk nicht befriedigen...

Glückwünsche aus Übersee

Aus Melbourne (Australien) erreicht uns ein Brief, dessen Schreiber Dr. W. Zimmermann, Mikrobiologe an der Universität Melbourne...

Beim Überholen in den Tod

Wieder ein tödlicher Verkehrsunfall Ein tödlicher Verkehrsunfall ereignete sich am Donnerstagvormittag auf der Landstraße Neureut-Eggenstein...

Betrunknen am Steuer Auf der südlichen Fahrbahn der Kaiserallee stieß ein betrunkener Radfahrer mit einer in entgegengesetzter Richtung fahrenden Radfahrerin zusammen...

Nicht weit gekommen Nicht weit kamen zwei Diebe, die des Nachts aus einem in der Schützenstraße stehenden Pkw zwei Koffer mit Damen- und Herrenunterwäsche gestohlen hatten...

Losverkauf mit Musik Für den kommenden Samstag, 15 Uhr hat sich die Kapelle der Karlsruher Straßenbahnen angemeldet um dem Publikum durch unterhaltende Weisen das Kaufen von Losen der Karlsruher Aufbau-Lotterie zu erleichtern...

Auftakt der öffentlichen Dichterstunden

„Das Mädchen vom Moorhof“ von Selma Lagerlöf

Am vergangenen Dienstag eröffnete der Volksbund der Dichtung, vorm. Scheffelsbund, die Reihe der öffentlichen Dichterstunden mit der Erzählung „Das Mädchen vom Moorhof“ von Selma Lagerlöf...

unserer heimischen Pflanzenwelt. Welche Kräfte in ihnen stecken, brachte Studentin Jungmann überzeugend zum Ausdruck. Er wies darauf hin, welche wertvolle Droge wir in der getrockneten Bohmenschale bei Zuckerkrankheit haben...

Rundfunkprogramm

Freitag, 28. September Süddeutscher Rundfunk: 5.00 Frühmusik, 8.15 Melodien am Morgen, 9.05 Klaviermusik, 12.00 Musik am Mittag, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.00 Volksmusik, 18.00 Operettenmelodien von Franz Lehar...

KURZE STADTNOTIZEN

Leihfahnen zur Beflaggung aus Anlaß der heute vormittag stattfindenden Eröffnung des Bundesverfassungsgerichts sind ab heute vormittag 8 Uhr Kaiserstraße 54 erhältlich. Der Landesverein „Badische Heimat“ lädt zu einer Führung durch das Altpalaismuseum und die ehem. Schloßkapelle mit den berühmten Asam-Gemälden in Ettlingen ein...

Winzerfest in Weingarten. Am 29. 9., 20 Uhr. Festabend im Zeit (Schwimmbadgelände). Wahl der Winzerkönigin 1951 und Weintraube. Am 30. 9., 13.30 Uhr. Festzug unter dem Motto „Wir und der Wein“, anschließend Winzerfest auf dem Festplatz; um 23 Uhr Brillant-Feuerwerk. Am 1. 10. Hausfrauen- und Kindernachmittag und Festausklang. Während des Winzerfestes führt der Obst- und Rebbaubereich in der Kärcherhalle eine große Obst- und Traubenausstellung durch.

Was bringt das Staatstheater?

Großes Haus: Heute um 17 Uhr Festvorstellung anläßlich der Eröffnung des Bundesverfassungsgerichts, in Anwesenheit des Bundespräsidenten und des Bundeskanzlers: „Die Entführung aus dem Serail“, Singspiel von W. A. Mozart. Ende 19.30 Uhr. Musikalische Leitung: Matzerath. Inszenierung: Wick. Hauptpartien: Köth (Blondchen), Wolf-Ramponi (Constanze), Ramponi (Osmin), Welkenmeier (Belmonte), Weindel (Pedrillo).

Zur Neuinszenierung der „Salome“

Am Sonntag, 30. 9., findet im Großen Haus die Premiere der Neuinszenierung des Musikdramas „Salome“ von Richard Strauss statt. Die musikalische Leitung hat GMD Otto Matzerath, die Inszenierung Staatsintendant Heinz Wolfgang Wolff. Das Bühnenbild entwarf Ulrich Suez, das Kostümbild Rosemarie Zähringer. Die Titelpartie singt Liselotte Enck, Hamburg, als Gast, Charlotte Knobel stellt sich in der Partie der Herodias dem Karlsruher Publikum vor. In weiteren Hauptpartien sind eingesetzt: Anke Naumann (Page), Eugen Ramponi (Jochanaan), Josef Walden (Herodes) und Hubert Weindel (Narraboth). Außerdem wirken die Herren Frankenberg, Hodapp, Hofmann, Kainbach, Kiefer, Peter, Rivinius und Rohrbach mit.

Advertisement for ESSO STATION featuring a large illustration of a gas station with cars and a sign that says 'Geh mit der Zeit FAHR ZUR ESSO STATION'. Text on the right lists benefits of ESSO MOTOR OIL and ESSOLUB HD for various engines.

Herausgeber u. Chefredakteur: W. Baur (in Ursub); Chef vom Dienst: Dr. O. Haendle, Wirt. schaft; Dr. A. Noll, Außenpolitik; H. Bume, Innenpolitik; Dr. F. Laule, Kultur und Feuilleton; Dr. O. Gillen, Beilagen und Spiegel der Heimat; H. Doersdick, Lokales; J. Werner, Karlsruhe-Land; Ludw. Arnet, Sport; Paul Schneider, Unverlangte Manuskripte ohne Gewähr. Nachdruck von Originalberichten nur mit Quellenangabe. Druck: Baden Druck GmbH Karlsruhe, Lammtstr. 10-12. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 9 v. L. G. 51 gültig.

GROSSER RÄUMUNGSVERKAUF
WEGEN UMZUG IN NEUE RÄUME

Herren-Anzüge
bewährte Qualitäten
69.- 89.- 129.- 159.-

Sport-Saccos
aus tragfähigen Stoffen
39.- 59.- 79.- 99.-

Kombi-Hosen
in vielen Farben
19.- 29.- 39.- 59.-

Herren-Popeline-Mäntel
mit und ohne Futter
59.- 69.- 79.- 89.-

Herr-Übergangs-Mäntel
Woll- u. Gabardinstoffe
69.- 99.- 129.- 169.-

Herr-Winter-Mäntel
ganz auf Kunstseide
89.- 119.- 149.- 189.-

Damen-Kostüme
gute Schneider-Formen
69.- 89.- 119.- 149.-

Damen-Kleider
Wash- Seide u. Wolstoffe
19.- 39.- 79.- 119.-

D.-Popeline-Mäntel
Hänger- und Taillenformen
36.- 49.- 69.- 89.-

Damen-Woll-Mäntel
flotte moderne Formen
79.- 99.- 119.- 149.-

Knaben-Anzüge
sportliche Stoffe und Formen
29.- 39.- 49.- 59.-

Knaben-Mäntel
Popel., Loden- u. Wolstoffe
39.- 59.- 69.- 79.-

EILEN SIE ZU

Saleiber

DIE ZUVERLÄSSIGEN KLEIDERFACHLEUTE

KARLSRUHE, KAISERSTR. 209

PETRIN
schmerzfreie kritische Tage
WALLENAPOTHEKEN 10 TABLETTEN + 20 TABLETTEN 1,60

Backen ohne Sorge?

Manche junge Hausfrau geht vielleicht noch mit einem gewissen Gefühl der Unsicherheit an das Backen heran. Sie denkt an die Kosten für die Zutaten, die verloren sind, wenn der Kuchen nicht gelungen ist, vom Ärger ganz abgesehen.

Wenn sie aber ein Backpulver nimmt, auf das sie sich wirklich verlassen kann, ein Backpulver wie Dr. Oetker Backpulver „Backin“, dann wird sie immer gute Erfolge erzielen. Das Backin „Backin“ ist so einfach, man möchte sagen kinderleicht: Sie verarbeiten die Zutaten nach dem Rezept, füllen den Teig in die Form, der Ofen und Dr. Oetker Backpulver „Backin“ tun dann das übrige.

Immer wieder bestätigen Millionen und Abermillionen von Hausfrauen die Güte und Zuverlässigkeit von Dr. Oetker Backpulver „Backin“, indem sie es ständig verwenden. Sie erhalten es auch bei Ihrem Kaufmann stets frisch, weil es so viel verlangt wird. Bitte, senden Sie den Abschnitt mit Ihrer Adresse möglichst bald an uns ab. Wir schicken Ihnen dann gerne neue Dr. Oetker-Backrezepte zu.

Dr. Oetker

An die Fa. Dr. August Oetker, Nahrungsmittelfabrik GmbH, Bielefeld
Senden Sie mir bitte Ihre neuesten Backrezepte.

Name: _____
Wohnort: _____
Straße: _____ Nr. _____

Noch kein Preisaufschlag
auf einige bewährte Fabrikate

Violetta & Kreise U.K.W. 228.-
ab DM

Klempfänger ab DM 55.-
6 Kreis Super 159.-
5 Wellenbereiche ab DM

Blaupunkt 6 Kreis Super 246.-
4 Wellenber. m. U.K.W.

Außerdem sämtliche Modelle Saba, Siemens, Philips, Telefunken, Telefunken, Löwe, Wega usw.

Stets Gelegenheitskäufe

Radiotisch fahrbar 36.-
Koffer-Apparate ab 148.-
Auto-Radio . . . ab 248.-
Plattenspielschrank ab 225.-

Bequeme Teilzahlung
Anzahl, ab 20% b. 10 Monatsrat.
Bad. Beamtenbank bis 9 Monate

Kühlschränke
Bosch, Saba, Bipo, Alaska
ab 345.- DM
bis 12 Monatsraten

Man geht seit 25 Jahren gern zu

PIASECKI
SCHUTZENSTRASSE 17
bei der Etlinger Straße Tel. 5392

Zum Wochenende:

Suppenhühner 500 g 2.60
o. Darm . . . 500 g 3.20

Frühmastenten 500 g 2.40

Orig. Brüsseler Poularden
Wildschwein-Rücken
Reh-Keulen, Reh-Rücken

Echter Westf. Klümperschinken

M. Danneker
Feinkost
Karlsruhe, Kaiserstr. 101-103
Telefon 1905
Lieferung frei Haus!

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregister.
— Lösung —

HRA IV Nr. 27 25, P. St. Dr. Thiedig & Co., K.G., Sitz: Berlin. Zweigniederlassung: Karlsruhe-Durlach. Die Zweigniederlassung ist aufgehoben.

Amtsgericht Karlsruhe-Durlach.

Verloren

Geld, Armband verloren, Abzugeben geg. Belohn. bei Frank, Karlsruhe, Georg-Friedrich-Str. 36.

Zugelaufen

Kl. braune Hündin zugelaufen. Weingeschäft Büttner, Khe., Stefanenstr. 34

Unterricht

Englisch 1.— DM. Khe., Nollstr. 11.

TANZ-EISELE Soffienstr. 35
BEGINN NEUER KURSE
Einzel-Unterricht

Stellen-Angebote
Nie Original-Zeugnisse einreichen!

Generalvertreter mit Fahrzeug von Versandhaus als Verkaufsbote und Kontrollierer gegen Provision gesucht. Vertreter werden zugewiesen. Bewerbung mit Lebenslauf an SUWAG, Karlsruhe, Kaiserstraße 82, Chiffre 5279.

Jüngeres Bürofräulein
das schon in Stellung war, perfekt in Steno u. Maschinenschrt., in angenehmer, dauerstellig, bald ges. Ausg. Bewerb. m. Zeugn., Lichtbild, Ref. unter Nr. 9974 an BNN.

Tüchtige Friseurin
1. Knecht gesucht.

Salon E. Bensching
Waldstraße 35
Telefon 4711.

Küchenhilfe
ges. Sonntags frei. ☎ 10015 BNN.

Führende Verkaufsorganisation bietet noch einigen Damen und Herren bei Höchstbezügen

Dauerexistenz

Aufstiegsmöglichkeiten für Köpfer gegeben. Einarbeitung durch bewährte Fachkräfte. Persönliche Vorstellung am Samstag, dem 29. Sept. 1951, von 14—16 Uhr, u. Montag, 1. Okt. 1951, 14—16 Uhr, im Gasthaus „Salmen“, Waldstr. 55 (Ludwigsplatz).

Einige tüchtige

kaufm. Angestellte und Bürohilfen

zur Mitarbeit für das Weihnachtsgeschäft (Oktober—Dezember) sucht größerer Betrieb in Pforzheim. Bei Bewährung Dauerstellg. Handgeschriebene ☎ unter Nr. 10101 an BNN.

In den Schwarzwald An den Bodensee

Im Rahmen unseres Sonderabkommens mit dem inserierenden heimlichen Beherbergungsgewerbe stehen unseren Lesern in der

NACHSAISON
die folgenden außerordentlich billigen u. guten Pauschal-Erholungs-Aufenthalte zur Verfügung:

7 Tage Wolfach DM 49.— u. 52.50
7 Tage Falkau ab 15. 9. DM 55.—
7 Tage Neustadt DM 65.—, 75.—, 85.—, 94.—
7 Tage Schluchsee DM 75.—
8 Tage Schönwald DM 95.—
8 Tage Wolfach ab 10. 9. 8 Tage DM 60.—
10 Tage St. Märgen DM 75.— u. 84.—
14 Tage Altsimonswald DM 85.—
14 Tage Neustadt 85.—, 95.—, 135.70, 189.—, 190.— (2 Pers.)
14 Tage Hammersteinbach DM 85.—
14 Tage Obermünstertal DM 85.—
14 Tage Untermünstertal DM 98.—
14 Tage Reiseltingen ab 2. 9. DM 92.50
14 Tage Schapbach ab 5. 9. DM 85.—
14 Tage St. Peter ab 15. 9. DM 95.—, 105.—
14 Tage Wolfach ab 15. 9. DM 100.—
14 Tage Nordrach ab 15. 9. DM 91.—
14 Tage Schenkenzell ab 15. 9. DM 95.—
14 Tage Triberg—Schönbach ab 1. 9. DM 96.—
14 Tage St. Märgen ab 15. 9. DM 118.—
14 Tage Wieden ab 15. 9. DM 95.—
14 Tage Falkau ab 15. 9. DM 104.—
14 Tage Königfeld ab 15. 9. DM 105.—
14 Tage Bad Dürrenheim DM 107.—
14 Tage Schonach ab 10. 9. DM 124.—
14 Tage Insel Reichenau DM 150.— u. 140.—
14 Tage Mettnau/Rodolzell ab 1. 9. 140.—

Unverbindl. Auskunft s. evtl. Vormerkungen durch

BNN Reisedienst

Kapitalmarkt

1500.— DM kurzfristig gegen Sicherheit zu leihen gesucht. ☎ U. 9881 an BNN.

Immobilien

Landhaus
in guter Lage im Albpfad oder Schwarzwald, Nähe Karlsruh., möglichst mehrere Räume, von rasch entschlossenem Käufer gegen Bar zu kaufen gesucht. ☎ mit Foto erbeten unter 9871 an BNN.

Automarkt: Angebote

Volkswagen
DKW Meisterklasse, Fiat 1200, Baujahr 1951, Fiat Topolino, Opel Olympia, 1.3 und 1.5, Bj. 1950, Opel, 1.2 und 2.5, Mercedes 2.3 Tempo-Dreieck-Kast.- u. Pritschenwg. zu verkaufen bei Autohaus Ries, Khe., Kriegsstr. 256.

DKW-Kabrio, Zitr., Bauj. 37, gut bereit, fahrbar, zu DM 1900.— zu verk. ☎ 6920 BNN Bruchsal.

Motorrad, 350 ccm, einzeln zu verkaufen. Ruppurt, Resedonweg 40 NSU Fox billig, Kaiserstr. 50, Hof.

Automarkt: Gesuche

VW-Anhänger gesucht
☎ 9858 BNN

So saftige Beefsteaks gibt's nur bei dir, Mutter!

Ich nehm' auch das richtige Fett dazu: **ich schwöre auf Palmin!**

denn Palmin-ist schneeweiß—schon daran sehe ich, wie rein-es-ist!

Palmin muß auf der Packung stehen—dann haben Sie die Gewähr, daß Ihre Beefsteaks und Schnitzel so richtig mürbe und saftig werden. Beobachten Sie mal, wie das schneeweiße Palmin in der Pfanne zerfließt! So kristallklar kann nur reines Kokosfett sein. Und rein ist Palmin, 100% rein! Deshalb spritzt es beim Braten niemals aus der Pfanne. Es lohnt sich schon, beim Einkauf auf den Namenszug Palmin-zu achten, erst dann haben Sie das einzig-Richtige.

Unter uns: ich weise jede Packung zuwäck, auf der nicht Palmin steht

Auto-Verleih

Autoverleih
A. Nollert
(vorm. Auto-Hosler)
Viktoriastr. 3-5 Telefon 7816.

Grassinger's
Autoverleih
Karlsruhe, Scheffelstr. 33, Tel. 6125

Volkswagen 1951 u. neue Opel

Verkauf

Neuwertiger Herrenpelz
engl. Ulster, Otter-Futter, -Kragen, -Mütze, für große, starke Person, billig zu verk. ☎ 9884 an BNN.

Küchenherd, gebr., zu verk. Näh. b. Ph. Nagel, Khe., Kaiserstr. 55.

Küchenherd zu verkaufen. Karlsruh., Lochnerstr. 21, part., rechts.

Eiserner Zimmerofen, 25— zu verk. Khe., Weinbrennerstr. 46, IV.

Korbänderwagen u. K.-Beit zu verkaufen. Telefon 785 Karlsruhe.

Klavier z. verk. ☎ 10006 an BNN.

Büro-Schreibmaschine
neuwertig, sowie Reismaschine preiswert zu verkaufen.

Rep.-Werkstätte für Büromaschinen
Ludw. Baum, Khe., Werdnerstr. 58.

Flaschenschrank, verschließbar, zu verk. Khe., Hirschstr. 19, I.

AEG-Spitzen super
70 WU, Modell 1950/51, 10 Röhren, 7 Wellenbereiche, 10-Watt-Lautsprecher (Neupreis DM 760.—), neuwertig, umständehalber preiswert gegen Bar zu verk. Näheres Karlsruhe, Kaiserallee 51a, IV. Stock, nach 18 Uhr oder Telefon 922.

Kaufgesuche

Dkibr. kl. Schrank, 120 cm, zu kauf. gesucht. ☎ U. 10030 an BNN.

Belgeige zu kaufen gesucht. ☎ U. 9957 an BNN.

Schreibmaschine zu kauf. gesucht. ☎ U. 9871 an BNN.

Ankauf von Altmittel
Kupfer, Messing, Blei, Zink, Alu., zu Tages-Höchstpreisen. Fridolin Gerstner, Karlsruh., Zähringerstr. 34.

GOLD UND SILBER
kauft zur Wiederverarbeitung

JUWELIER WIDMANN
Goldschmiedestr., Kaiserstr. 114

Billig. Brennholz ges. ☎ 9959 BNN.

Nähmaschine z. kf. gs. ☎ 6759 BNN.

Nähmasch. z. kf. ges. ☎ 9889 BNN.

Vermietungen

Möbl. Zimmer, Nähe Hptbth., mit Heizung, zu verm. ☎ 9895 BNN.

Leer- u. möbl. Zimmer u. Wohn.
m. Bkz. verm. Nachw. Godemann, Khe., Erbbergerstr. 16, Tel. 3317.

Mietgesuche

Zimmer von Berufstätig. in Karlsruh., Nähe Hauptp., ges. ☎ 10003 BNN.

Möbl. Zimmer ges. ☎ U. 10029 BNN.

In allen Stadtteilen

Leere und möbl. Zimmer
sucht und vermittelt immer

DER PRIVAT-NACHWEIS
Marsk, Khe., Steinstr. 8, Tel. 4012

2-5 Zim.-Wohnungen
sucht

Immob.-Büro, Steinstr. 8, Telef. 4012

Amerik. Ziv. mit Frau u. 2 Kindern sucht sofort

möbl. 4-5 Zimmer-Wohnung
in Khe. od. Umgeb. Telefon Khe. 2071, von 10—19 Uhr.

Wohnungs-Tausch

4-Z. Wohnung, Bad, Eichenholz, Westst., geg. 3-Z. Wohn., Westst., zu v. gesucht. ☎ 9887 an BNN.

Transporte

Wer will mit Pkw zum Bodensee geg. Beteilig. an Benzinkosten? ☎ U. 9897 an BNN.

Heiraten

Geschäftsmann, 42 J., 1.70 m, gut aussehend, sucht nette Lebensgefährtin. Bild-☎ 9882 an BNN.

Dem Einsamen hilft
die bekannte Eheanbahnung

ERNESTI & SPETH
Karlsruhe, Bismarckstr. 55.
Sprechst. vorübergehend samstags von 11—18 Uhr.

Auch im Urlaub gut unterrichtet durch die
„Bad. Neueste Nachrichten“



Den und keinen anderen!

So hören wir's oft, wenn unsere Kunden den Kugelschlüpfen anziehen und vor dem Spiegel stehen. Nicht weiter überraschend, denn seine Form und sein Sitz sind von so bestechender Eleganz, daß man mit diesem Mantel schnell Freundschaft schließt. Aus halbschweren Stoffen wird er auch gern als Übergangsmantel getragen.

UBERGANGS-MÄNTEL
98.- 135.- 175.- 210.-

TRENCHCOAT-MÄNTEL
78.- 110.- 125.- 148.-

WINTER-MÄNTEL
98.- 145.- 225.- 275.-

HERREN-ANZUGE
78.- 115.- 148.- 198.-

HULLER
IM DER STADT

Karlsruhe, Kaiserstraße 170, bei der Hauptpost

Möbelanschaffungen auch für Sie möglich!

Zahlungsleistungen bis zu 15 Monatsraten. Keine Wechsel!

Beispiele aus unserer reichen Auswahl:

Schlafzimmer ab DM 808.— Monatsrate DM 38,60
Küchen ab DM 275.— Monatsrate DM 13,30
Wohnschänke ab DM 315,30 Monatsrate DM 17,50
Polsterstuhl ab DM 96.— Monatsrate DM 2.—

Wohn- und Herrenzimmer, Einzel- und Polstermöbel, Nähmaschinen, Teppiche, Lüfter, Radio-Geräte, Oefen, Herde, Waschmaschinen, Kinderwagen, Porzellan, Bestecke und Stahlmöbel.

Sie finden bestimmt das für Sie Geeignete nach Ihrem Geschmack und Ihrem Geldbeutel. Verlangen Sie kostenlos und unverbindlich Angebot. Anschrift genügt.

WOHAMÖBEL, Holzminden 263

..nicht am Essen sparen

Grüne Heringe 3 Pfund 20%	1.-	Allgäuer Limburger 100 g	-13
Frische Makrelen 3 Pfund 20%	1.-	Holländ. Schmelzkäse 100 g	-17
Vollheringe gesalzen 10 Stück	-95	Tilsiter Käse 100 g	-28
Bratheringe ohne Kopf Literdose	1.10	Feines Tafel-öl 100 g	-28
Fettbücklinge 500 g	-53	Dänisch. Steppenkäse vollfett 100 g	-39
Gemüse-Nudeln 1 Kilo nur	-99	Feine Hörnchen 1 Kilo nur	-99
Apfelwein Liter	-39	Fleischsalat frisch 100 g	-29
Prälzer Weißwein vom Faß Liter	-88	Schwarzenmagen rot 100 g	-28
Rüdesch. Rosengarten Liter	1.50	Wiener Würstchen 3 Paar Dose	1.05
Buchweizengrütze 500 g	-65	Speise-Bruchreis 500 g	-45
Weizenmehl schönes weißes-1 Kilo	-69	Vanillin-Zucker 10 Beutel	-25

UNION

Zahlen - vom Leben addiert!

2,8 Millionen Kinobesucher im Jahr 1950

Lebenshaltungskosten in Karlsruhe um die Hälfte höher als vor dem Krieg - Streifzug durch einen statistischen Jahresbericht

Wer nicht gerade das Glück hatte, während der Schulzeit als begabter Mathematiker zu gelten, und des öfteren die Redewendung „Religion gut, Kopfrechnen schwach“, auf sich bezogen, hören mußte, oder wen das Schicksal dazu ausersehen hat, von Berufs wegen trockene Zahlen mit staubigen Rechenmaschinen zu addieren, der mag für das Vorhaben, das Leben einer Stadt in Zahlen einzufassen, wenig oder nichts übrig haben. Gewiß, Zahlen sind an sich in ihrer Richtigkeit nicht dazu angetan, beim Leser bunte Bilder zu hinterlassen. Wohl aber wohnt ihnen das Vermögen inne, klare Vorstellungen zu schaffen; in unserem Fall da wir an Hand des soeben erschienenen Jahresberichtes des Statistischen Amtes der Stadt Karlsruhe einen Querschnitt durch die Karlsruhe Statistik des Jahres 1950 geben wollen, die so wesentliche Vorstellungen vom Lebensrhythmus unserer Stadt. Kann man sich einen besseren Spiegel denken als die Unbestimmtheit der roten Zahl?

Das „gefährlichste“ Alter für die Männer

Sie alle, verehrte Leser, wissen, wieviele Quadratmeter Ihre Wohnung hat. Dafür hat in den letzten Jahren das Wohnungsamt gesorgt. Die Frage dagegen, wie groß die Gesamtlage Karlsruhe ist, möchten wir Ihnen nicht so ohne weiteres zumuten. Der Jahresbericht gibt Antwort auf diese Frage: Seit der Eingemeindung von Durlach und Hagfeld im Jahre 1938 ist die Fläche unverändert geblieben; sie umfaßt 12.312 ha. Nicht unverändert ist die Bevölkerungszahl geblieben, die gegenüber dem Jahre 1939 um 4,2 Prozent zugenommen hat. Wie groß die Zahl dieser ist, die sich mit Fug und Recht Karlsruhe nennen dürfen, können wir leider nicht genau angeben, weil es noch nicht feststeht, ob Frau Y. bis zu dem Zeitpunkt, da Sie dies Zahlenkalendroskop lesen, Zwillinge oder Drillinge bekommen hat. Aber wir dürfen Sie versichern, daß wir schon um einiges über der 200.000-Grenze liegen und die 22. der 46 Großstädte in der Bundesrepublik sind.

Dazu dürfte nicht unwesentlich beigetragen haben, daß die Zahl der Eheschließungen gegenüber 1949 um 262 anstieg. In 1902 Frauen unternahm jedenfalls den Versuch, von einem heiratungslustigen Mann auf Händen getragen zu lassen. Da die meisten Frauen im Alter von 21 bis 25 Jahren unter die Haube kamen, ist soviel Optimismus noch verständlich. Das gefährlichste Alter für Männer ist zwischen 26 und 30 Jahren. In dieser Altersklasse wurden jedenfalls die meisten ihrem Jungesellenleben untreu. Erfreulicherweise hat sich auch die Zahl der Scheidungen von 571 im Jahre 1949 auf 363 reduziert.

Alle 200 Minuten ein Neugeborenes

Glückliche Väter gab es in 2196 Fällen. Wie sich die Vaterfreude über insgesamt 406 uneheliche Kinder äußerte, darüber schweigt der Jahresbericht, der im übrigen beweist, daß die Natur prinzipiell gegen das häßliche Wort „Frauenüberschuß“ eingestellt ist. 1377 männlichen brüllenden Babys machten nur 1245 weibliche Nesthäkchen den Rang des jüngsten Karlsruheers streitig, der im übrigen seinen Karlsruher Titel im Durchschnitt nur rund 200 Min. behaupten konnte. Wesentlich länger dürfen die schon größeren Kleinen das Prädikat ABC-Schütze für sich in Anspruch nehmen: 2994 Schulanfänger, mit Schultüte und frischem Griffel ausgerüstet, rissen sich erstmals von Mutters Schürze los.

Wohin geht der Karlsruhe, wenn er sich am Abend entspannen will? Offenbar ins Kino. In 13 Lichtspieltheatern saßen 2,8 Millionen Besucher auf 5360 Sitzplätzen. Auf einen Einwohner kommen im Durchschnitt 14 verkaufte Kinokarten. Nicht so gefragt waren die Karten für die Vorstellungen des Bad. Staatstheaters. Zu 306 Vorstellungen im „Großen Haus“ strömten 197.106 Besucher, den 152 Aufführun-

gen im „Schauspielhaus“ wohnten insgesamt 57.104 Theaterfreunde bei. Dem Städt. Steueramt behagte die „Vergnügungssucht“ nicht wenig, den sie trug mit dazu bei, die Städt. Steuernahmen um 1.437.107 auf 13.190.548 DM zu steigern. Auch der Stadtgarten kann auf 361.021 Besucher mit Recht stolz sein.

Gesundheitszustand verbessert

Der Gesundheitszustand der Bevölkerung hat sich weiterhin verbessert, Tbc-Neufektionen und Tbc-Sterbefälle gingen bei Kindern und Erwachsenen merklich zurück. Was die Ärzteschaft weniger, das hatte die Kriminalpolizei mehr zu tun. An der Spitze der Straftaten stehen 4354 Diebstähle. Daß das Gefängnis nicht unterbelegt ist, dafür sorgten 899 Deliquenten. Wegen Geschlechtskrankheiten mußten außerdem 270 Frauen zur Zwangsbehandlung ins Krankenhaus eingewiesen werden.

Der Preisindex für die Lebenshaltungskosten einer 4köpfigen Arbeiterfamilie lag im Dezember 1950 um die Hälfte über dem Vorkriegsstandard. Damit kann man u. a. den erheblichen zurückgegangenen Gesamtalkoholverbrauch in Zusammenhang bringen. „Trinkt Milch - und ihr bleibt gesund!“, ein Spruch, der schon lange

Aus Karlsruher Vortragsälen

Im Land des ewigen Sommers

Einer Entführung ins Wunderland kamen die beiden Lichtbildvorträge gleich, die Ing. Arthur Landheim-Hannover, dieser Tage im „Conrad-Kreuzer“-Haus hielt. Ball und Java, diese beiden verträumten Sunda-inseln mit ihrer üppigen Tier- und Pflanzenwelt und ihren bezaubernden Tierschreibern, waren der Schauplatz einer erlebnisreichen „Rundfahrt“ durch eine Welt, die - nach eigenen, uralten Gesetzen lebend - dem turbulenten Geschehen auf unserem unruhigen Erdenball weit entrickelt scheint.

Nicht zu Unrecht als „Land der tausend Tempel“ gerühmt, wirkt Bali auf uns Europäer wie ein fernes Paradies, in dem die Menschen mit Liedern auf den Lippen ihrem Tagewerk nachgehen und in wirbelnd bunten Festen ihre Götter preisen. Stolz und unabhängig ist dieser Malayenstamm, aber auch gemütvoll und lebensfroh, vom lustigen Dreikaiserkönig bis zum steinalten Greis, die anmutigen, in ihren farbenfrohen Sarongs graziös einhergehenden Frauen und Mädchen nicht ausgenommen. Selbst der Tod hat hier seine Schrecken verloren, denn als gläubige Schwa-Anhänger kehren die Balinesen - das heißt ihre

Karl Roll vor französischem Gericht

Vor dem „Tribunal Première Instance“ in Reutlingen beginnt am 4. Oktober der Prozeß gegen den Karlsruher Kaufmann Karl Roll, dem Verbrechen gegen die Menschlichkeit zur Last gelegt werden. Als Aufseher im KZ Mauthausen soll Roll französische Staatsangehörige mißhandelt haben.

Unter sensationellen Umständen war Roll, wie wir seinerzeit berichteten, am 15. Januar dieses Jahres aus dem Amtsgerichtsgefängnis Reutlingen ausgebrochen. Am 7. Mai wurde er zusammen mit seinem Helfer und Geschäftsfreund Wilhelm Wiedemann in Ludwigsburg von der Kriminalpolizei verhaftet, da man den beiden zwei Diebstähle zur Last legte. Roll und Wiedemann waren geständig, mußten jedoch, ehe die Deutsche Staatsanwaltschaft ihre Ermittlungen abschließen konnte, auf Befehl der amerikanischen und französischen Militärregierungen dem Besatzungsgericht ausgeliefert werden. Dieses verurteilte Roll am 29. Juni wegen Ausbruch aus dem Reutlinger Gefängnis zu drei Monaten Gefängnis, während Wiedemann von der ihm zur Last gelegten Beihilfe wegen Mangels an Beweisen freigesprochen wurde. Wie erinnerlich, hatte sich Roll in der kurzen Zeit seiner Freiheit den „Badischen Neuesten Nachrichten“ zu einem Interview gestellt.

nicht mehr zum Wortschatz vieler Familien gehört. Pferde, Maultiere, Schafe, Ziegen, Gänse, Enten und die Bienenvölker wurden im Jahre 1950 planmäßig abgebaut, indes sich Schweine, Hühner und Hunde um plan- und außerplanmäßige Nachkommen vermehrt haben. Ein trübes Kapitel ist Moloch Verkehr. Die Zahl der zugelassenen Kraftfahrzeuge in Karlsruhe stieg von 6483 im Januar 1950 auf 8762 im Dezember 1950. Dementsprechend nahmen auch die Verkehrsunfälle zu. Bei 1938 Unfällen kamen 31 Personen ums Leben; 1063 Personen wurden verletzt.

Tote Zahlen - so haben wir eingangs gesagt. Aber diese Zahlen sind ja gar nicht tot! Sie setzen sich zusammen aus Tausenden von Einzelschicksalen; hinter ihnen verbergen sich Herzen, die zu schlagen anfangen, und Herzen, deren Schlag einhüllt; diese Zahlen schließen auch uns ein: unser Leben und das der Unserigen, unsere Wünsche und Sorgen. In diesen Zahlen lebt etwas vom Atem unserer Stadt, in deren Mauern die Einzelschicksale zum Schicksal einer großen Menschengemeinschaft verschmelzen. Und deshalb lohnt es sich wohl, sich einmal mit diesen Zahlen zu beschäftigen, mit diesen toten Zahlen, die so voller Leben sind. E. K.

Seden - immer wieder auf ihr schönes Eiland zurück

Sagen umwoben, zum Teil noch feuerspeiende Vulkane beherrschen die wesentlich größere Schwesterinsel Java, auf der 88 Millionen Menschen, das sind 70 Prozent aller Bewohner der Republik Indonesien, leben - ein buntes, trotz aller äußeren Gegensätze märchenhaft friedliches Durchdringen von Völkern und Rassen. Die Javaner sind im Gegensatz zu ihren balinesischen Nachbarn Mohammedaner, was das lebenslustige und tolerante Völkchen jedoch keineswegs daran hindert, an einigen alten, vom Hinduismus überkommene Sitten und Gebräuche festzuhalten. Auf dieser dichtbesiedelten, wirtschaftlich und industriell erschlossenen Insel ist der Deutsche als Wissenschaftler wie als Fachkraft ein gern gesehener Gast.

Nur ungern nimmt der Europäer von diesem Land des ewigen Sommers Abschied, von den schattigen Palmenhallen und glitzernden Reisfeldern, von den fruchtbaren Kaffee-, Kakao-, Tee- und Zuckerrohrplantagen, von den grellbunten Märkten und den weißen Brandungsküsten, von dem überwältigenden Anblick der Tempel und Vulkanriesen und von den liebenswürdigen, stets frohgelauten Bewohnern. -lk

Brasilien in den Augen einer Frau

Am Dienstagabend trafen sich die in der GEDOK zusammengeschlossenen Künstlerinnen und Kunstfreunde zu ihrem ersten Beisammensein nach den Ferien. Klaviervorträge von Herta Feurstein bildeten den festlichen Auftakt für die sorgfältig gewogenen Worte, in denen Frau Gertrud Welcke von ihren persönlichen Eindrücken in Brasilien erzählte. Es ist immer schwer, in einem einzigen Vortrag alle die visuellen, geistigen und gefühlmäßigen Impulse anschaulich zu machen, die man im Laufe eines Menschenalters in einem fremden Land erfährt. Es ist besonders schwer, wenn dieses Land Brasilien heißt, das Land des Übermaßes, ein Land der Gegensätze, einer Linien- und unbarmherzig alle Farben fast wieder auslöschend, der kilometerlangen modernen Städte, der mit deutschem Siedlerfleiß gepflegten Ackerflächen und der unermeßlichen Urwälder. Daß es gelang, rührt von dem tiefen Bemühen der Rednerin, die Wesensart eines fremden, Konkrete zu verstehen, ein Bemühen, das auch ihre Schilderung der Menschen kennzeichnet, denen das ärztliche Wirken ihres Mannes gewidmet war. Der Brasilianer, die ohne tiefe Bindung an Natur und Tradition innerhalb einer Generation den gewaltigen Sprung vom Ochsenkarren ins Auto“ fahren und der Einwanderer, denen Brasilien ungeheure Möglichkeiten aber auch ungeheure Gefahren bietet. Für den seltenen Genuß, von einem interessanten Lande durch einen Menschen zu hören, der seine Heimat liebt, ohne die alte verloren zu haben, dankte Frau Welcke reichlich. -lp

auf der Galerie zu erhaschen. Im I. Rang einen Sitz zu erhalten, war meist unmöglich. Dort gaben sich Pariser und Pariserinnen in großen Abendtoiletten und mit glitzerndem Diamantenschmuck ein Stelldichein mit den reichen Russen und Russinnen, die aus Baden-Baden herübergekommen waren. Die bunten Uniformen und die ordengeschmückten Fracks der Hofgesellschaft vervollständigten das festliche Bild, das während der Pausen in dem Foyer des alten, durch die Bomben des 2. Weltkrieges zerstörten Hauses zu sehen war.

Im Gegensatz zu heute hatte Felix Mottl allerdings das große Glück, den großen Kunstnächsten Albert Bürklin als Generalintendanten des Großherzoglichen Hoftheaters zur Seite zu haben. Bürklin galt damals als einer der reichsten Männer in der Residenz. Er konnte es sich leisten, aus eigener Tasche zuzusteuern, wenn die Zuschüsse der großherzoglichen Zivilliste, die immerhin die runde Summe von 200.000 Goldmark jährlich betragen, nicht ausreichten, um besonders glanzvolle Aufführungen herauszubringen. Mehr als einmal kam es auch vor, daß der Intendant die Gagen besonders talentierter Künstler aus eigenen Mitteln erhöhte, wenn diesen von anderen Bühnen meist geboten wurde.

Man sollte an jene Zeiten ruhig zurückdenken, man sollte sich andererseits aber vor Vergleichen mit der Gegenwart hüten. Die Mäzene früherer Jahre sind nicht mehr vorhanden. An ihre Stelle muß die Kunstfreudigkeit der Gesamtbewölkerung treten, deren künstlerische Erlebnisbereitschaft nach dem Jahren des Schreckens und mitten im Umbruch einer Epoche auf viel breiterer Basis als früher erst wieder geweckt werden muß, um dem Theater den nötigen finanziellen Rückhalt zu geben, ohne welchen heute wie vor 50 Jahren keine Leistungen zu schaffen sind. F. G./SWK

DER SPORT

Tag der Lokalbegegnungen in der Oberliga

VfB Mühlburg müßte gegen Schwaben Augsburg gewinnen

Der VfB Mühlburg trifft am Sonntag auf Schwaben Augsburg, das dem Tabellenstand nach klar bezwungen werden müßte. Die Spielstärke wird von Jahr zu Jahr ausgeglichener und ausgesprochenen Punkterferanten gibt es nicht und der VfB darf sich von der gegenwärtigen Platzierung der Augsburg nicht täuschen lassen. Im Feldspiel stehen die Gäste den übrigen Mannschaften nicht nach. Durch den Abgang Lechners fehlt lediglich der Angriffsspieler. Dagegen ist die Deckung sehr stark und die Karlsruher, die unter Umständen auf Buttz verzichten müssen, werden Mühe haben das von Struzina dirigierte Bollwerk zu stürmen.

Der zweimal während der Saison übliche Derby-Tag gibt dem Programm der 1. Liga Süd am Wochenende ein besonders reizvolles Gepräge und macht andererseits irgendwelche Voraussetzungen doppelt schwer. So spricht beispielsweise das Tabellenbild für Siege von Nürnberg (gegen Fürth) und München (gegen Bayern), aber die Erfahrung hat bisher gelehrt, daß bei lokalen Auseinandersetzungen andere Maßstäbe gelten. Fürth wird in Nürnberg wieder mit Schade ansetzen, womit der bisher harmlose „Kleeblatt-Sturm“ natürlich bedeutend an Wert gewinnt. Schade spielte beim 3:3 in Hof nur eine Halbzeit und schoß alle drei Tore. Es ist jedoch zu erwarten, daß die Begegnung im Zeichen hervorragender Deckungen stehen wird, zumal auch der Nürnberger Angriff bisher einiges schuldig blieb.

Außer interessant ist auch das Stuttgarter Derby, denn beide Mannschaften schelen gut in Schuß und stehen punktgleich im ersten Drittel der Tabelle. Wiederholen die Kickers ihre Vorkampftageleistung gegen Eintracht Frankfurt, so können sie den VfB überflügeln. Der Sturm empfahl sich mit 1:1 Treffern in fünf Spielen.

Die Eintracht hat trotz des letzten 1:3 in Stuttgart zu Hause eine gute Chance gegen Offenbach, zumal der Kickers-Sturm bisher zu verspielt war. Immerhin spricht die Vorjahresbilanz (1:1 und 0:0 für die Ledersüßler, aber Pfaff, Schleich und Jänsch sind für die Tore gut, und die Frankfurter Deckung - wieder mit Bechtold - sollte auch mit Preilendorfer fertig werden.

In München gab es im Vorjahr zwei Siege der „Löwen“, die sich auf Grund der besseren Stürmerleistungen auch diesmal wieder durchsetzen sollten. - Waldhof muß mit der wieder vorliegenden Kampfraft Neckar ausrechnen. - Offen sind die Begegnungen Schweinfurt gegen FSV Frankfurt und Aschaffenburg gegen VfR Mannheim.

Bleibt Kassel vorne?

Die Aussichten des KSV Hessen Kassel, die Tabelle der 2. Liga Süd weiter anzuführen, sind sehr günstig. Der bisher sieglose 1. FC Pforzheim darf nicht unterschätzt werden, aber die Nordhessen müßten es in heimischer Umgebung schaffen, sollte sich Kassel einen Fehltritt leisten, dann ist der FC Augsburg der erste Anwärter auf die Spitze. Darmstadt 98 hat bisher trotz allen Verstärkungen so enttäuscht, daß man der Elf in Augsburg keine Chance geben kann.

Falls der ASV Durlach sich auch auswärtig zu schwingen kann, sollte auch in Singen mindestens ein Punkt zu holen sein. Zwar müssen voraussichtlich nach Hauer, dessen Mitwirkung durch einen Rückfall ausgeschlossen ist, Bittershofer, Hutz-

ler und Beyer wiederum ersetzt werden, da aber diese Lücken geschickt geschlossen werden konnten, besteht kein Anlaß zu Pessimismus. Ner SV Wiesbaden versucht nach der Panne gegen den BCA verlorenen Boden gutzumachen. Ob Bamberg sich als ein williges Opfer erweist, ist allerdings noch sehr fraglich. Um 46 müßte es mit seiner reiferen Spielauffassung in Feudenheim schaffern. Aalen versucht gegen Cham zum ersten Sieg zu kommen. Wacker München will gegen Hof etwas für seinen ramponierten Ruf tun, und Freiburg ist gegen Reutlingen auf Sieg eingestellt. Im Treffen Straubing - Regensburg geht es für beide Mannschaften darum, den Anschluß nicht zu verlieren.

Führungswechsel in der Amateurliga?

In der badischen Amateurliga könnte es am Wochenende einige wesentliche Veränderungen geben. Da der Tabellenführer Friedrichsfeld pausiert, könnten Schweizingen oder Weinheim die Spitze übernehmen. Ob es der Neuling auf eigenem Platz gegen den KfV schafft, der am vergangenen Sonntag gegen Daxlanden gezeigt hat, daß er sich in aufstrebender Form befindet, ist fraglich. Sollte der KfV sich weiterhin verbessern können, müßte ein Sieg möglich sein. Sehr schwer hat es Schweizingen, das in Brötzingen kaum zu beiden Punkten kommen dürfte und auch Phönix Karlsruhe, das durch den Abgang von Reeb und Kunkelmann große Stürmersorgen hat, muß sich in Birkenfeld sehr in acht nehmen, wenn nicht eine weitere unliebsame Überraschung eintreten soll. Viernheim müßte im Spiel gegen Daxlanden die besseren Chancen eingeräumt werden, während der VfR Pforzheim gegen Kirchbach Gelegenheit hat, seine Position zu verbessern. Rippurr müßte im Heimspiel gegen Hockenheim ein weiterer Sieg gelangen. Im Lokalspiel Leimen gegen Röhrbach haben die Platzbesitzer die besseren Chancen.

2. Amateurliga, Gruppe 1: Bruchsal - Südstern, Blankenloch - Eggenstein, Niefern - Ettlingen, Grünwinkel - Dillweibensien, Hagfeld gegen Forchheim, Odenheim - Mühlacker, Ispringen gegen Neureut - Gruppe 2: Durlach-Aue gegen Weingarten, Gbrüchen - Frankonia, Wiesental gegen Knielingen, Karlsdorf - Tiefenborn, Graben - Jölingen, Berghausen - Dürmersheim.

Kreisklasse A, Staffel 1: Hochstetten - Liedolsheim, Spöck - TSV Bulach, FC 21 Karlsruhe gegen Neureut, Beiertheim - Kirchfeld, FC West Karlsruhe - Friedrichstal, Rußheim gegen Leopoldshafen, Linkenheim - Fr. T. Bulach. - Staffel 2: Ittersbach - Langensteinbach, Bruchhausen - Stupferich, Kleinleinbach - Busenbach, Jöhligen - ASV Durlach, Fr. T. Forchheim - Malsch, Neureutweiler - Fr. V. Bulach, Spessart - Wiesbaden.

Kreisklasse B, Staffel 1: Sulzbach - ASV Durlach, Ettlingenweiler - Hohenwetersbach, Palmbach - ASV Grünwetersbach, VfB Südstadt gegen Hardeck, Wolfartsweiler - Alemannia Rippurr, Phönix Grünwetersbach - Oberweier, Staffel 2: VfB Mühlburg - Auerbach, Eizenrot gegen Weiler, Spinnerei Ettlingen - Spielberg, Herrenfels - Schöllbrunn, Reichenbach - Pfaffenrot, Mutschelbach - Völkersbach. - Staffel 3: Staffort gegen FC Baden, Fr. SSV Karlsruhe - Nordstern Rintheim, TV Morsch - TSV Weingarten, Büchig gegen Olympia/Hertha, ASV Agon - Gehörlöser SV.

Deutsche Leichtathletikmeister starten in Karlsruhe

Leichtathletisches Sportfest des FC Phönix am Samstag, 29. September, 16 Uhr

Nach seinen großen Erfolgen in der Leichtathletik während der Jahre 1951 will der FC Phönix dem Karlsruher Sportpublikum am 29. September Gelegenheit geben, die großen Meister der Aschenbahn kennenzulernen. Viele Sportfreunde Mittelbadens sind die deutschen Meister Wolf und Fütterer Karlsruhe und Schneider-Pforzheim noch unbekannt. Und auch Köner wie Geister, Lickes (Krefeld), Sturm, H. (Ludwigshafen), Groß-Feuerbach, Ulla Knab (Heidelberg) werden sich erstmals in Karlsruhe an den Start begeben.

Der FC Phönix hat seine leichtathletischen Anlagen vollkommen neu herrichten lassen. Die Bahn ist äußerst schnell geworden und die Sprunganlagen sind in bester Verfassung. So kann man darauf rechnen, daß Schneider-Pforzheim seinen deutschen Rekord von 4,20 m im Stabhochsprung nahekommen wird. Der SC 1910 Krefeld kommt mit seiner 1. Mannschaft darunter die deutsche und englische Meister- und Rekord-Staffel über 4*400 m Neugeb, Mücke, Lickes und Geister. Der deutsche Meister von 1951, Geister, ist von seiner Verletzung wieder hergestellt und wird ebenso begeistern wie seine Clubkameraden Lickes (zweifacher Deutscher Meister über 200 m), Emmerich (Hochsprungleistung 1,87 m), Büsse (63 m Speer) usw. Hervorzuheben ist noch die 4*100-m-Staffel von Phönix Ludwigshafen, die bereits 42 Sek. lief und in deren Mannschaft der Klassenmeister Sturm und der deutsche Juniorenmeister Hiß starben. Ulla Knab vom USC

Heidelberg hat kürzlich die deutsche Meisterin Margare Petersen geschlagen und ist vielleicht zur Zeit die schnellste deutsche Sprinterin.

Außer den bereits Genannten gehen zahlreiche badische Kräfte an den Start, vor allem natürlich auch die Mannschaft des Platzvereins Phönix selbst, die in Lehmann Bayer Spitzmüller und dem Studentenmeister Müller und anderen Hervorragenden vertreten ist. Vom KTV 46 liegt zur Stunde noch keine Meldung außer der Zusage von Meister Wolf vor. Dagegen wird die Turnerstaffel Durlach mit ihrer Mannschaft und Fräulein Heppes-Agon die Karlsruher Interessen mitvertreten. Um 15 Uhr beginnen die Jugendkämpfe und die Senioren starten ab 16 Uhr.

Der Vorverkauf bei den Sporthäusern Freundlieb und Hörle wie bei Zigarrengeschäft Hessel am Mühlburger Tor hat bereits begonnen.

DMM-Entscheidungen in Landau

Die letzte Deutsche Meisterschaft der Leichtathleten bringt am Wochenende in Landau in der Pfalz die fünf besten Männer- und Frauenmannschaften zum Endkampf um Deutschlands Mannschaftsmeisterschaft zusammen. Wird bei den Männern der Turner-DMM-Meister TSV 1860 München auch diesmal wieder triumphieren? Es starten: TSV 1860 München 34 317 Punkte, Werder Bremen 32 904 P., Stuttgarter Kickers 32 84 P., VfL München 32 768 P., Rotweiß Koblenz 32 299 P.

Handball-Vergleichskampf Südbaden gegen Nordbaden

Rastatt ist am Sonntag der Schauplatz des Handball-Repräsentationsspiels Südbaden gegen Nordbaden. Das reifere Können und die größere Kampferfahrung sind auf Seiten der Nordbadener, die allerdings die sehr kampfstärke südbadische Vertretung nicht unterschätzen dürfen.

Südbaden nominierte: Collet (Niederbühl); Kämpi (Schutterwald); Zeitvogel (1844 Freiburg); Litz (Schutterwald); Wagner (Lörrach); Scharer (Niederbühl); Junker (Schutterwald); Zuckschwert (Lörrach); Himmlstein (Niederbühl); Mozer (1844 Freiburg); Schiff (Niederbühl).

Nordbaden: W. Thome (E. Thome); Freiseis (Rot); Kern (Leutershausen); E. Roth (Rot); Jülich (Brickenau); Göckel (Rintheim); Grimm (Rintheim); Götzmann (St. Leon); Kubnie (Rintheim); Heitsch (VfR Mannheim); Hofmann (Leutershausen).

Dieser Begegnung geht ein Handballspiel der Frauen von Südbaden gegen Nordbaden voraus. Verbandsliga: Bretten - Oftersheim; Waldhof gegen VfB Mühlburg.

Beirsklasse, Staffel 3: Mühlacker - Ettlingen, Beiertheim - Blankenloch, Durlach - Bulach, Linkenheim - Brötzingen, Daxlanden - Pforzheim, Knielingen - Fr. SSV Karlsruhe. - Staffel 4: Kirchach - Hochstetten, Büchenau - Neudorf, Neuhard Spöck, Karlsdorf - Odenheim, Heidelberg - Rußheim, Graben - Kronau, Bruchsal - Ostlingen.

Kreisklasse I: ASV Durlach - Friedrichstal, Neureut - KfV, KTV 46 - Grünwinkel, Malsch gegen Grötzingen, Eggenstein - Polizei SV. Tsch. Mühlburg - Ettlingenweiler.

Kreisklasse 2: MTV - Wössingen Ib, Langensteinbach - Wössingen, Jöhligen Ib - Knittlingen, Jöhligen - Bretten Ib.

Schwedische Tischtennispieler gegen Baden-Auswahl

Die erste Mannschaft des Tischtennisclubs A.L.K. Stockholm, dritter in der schwedischen Rangliste, befindet sich augenblicklich auf einer Tournee durch das Bundesgebiet Dank den Bemühungen des Badischen Tischtennisverbandes ist es gelungen, die spieltarnten Schweden für zwei Spiele gegen badische Auswahlmannschaften zu verpflichten. Das erste Spiel besreitet am kommenden Samstag in der Festhalle in Langensteinbach ein aus Landesligaspielern der ESG Karlsruhe zusammengestellte Mannschaft. Eine badische Auswahlmannschaft mit den Spitzenspielern Jakob-Mannheim, Gräber-Heidelberg, Hansenberg und Hermann-Karlsruhe, tritt am Dienstagabend im Kursaal in Herrenalb gegen die schwedische Tischtennis-Elite an.

Der 2:0-Sieg in Wien war übrigens nicht der erste, wie in unserer Dienstaussage berichtet wurde, sondern der zweite Erfolg in der österreichischen Hauptstadt. 1922 siegte die deutsche Elf ebenfalls 2:0 durch Tore des Pforzheimer Weissenbacher und des Altonaser Jäger. In diesem Länderspiel wirkte übrigens auch Fritz Wenzel vom FC Pforzheim als rechter Läufer mit, während Deutschlands unvergessener Mittelstürmer Kalb damals sein drittes Länderspiel absolvierte.

Klein-Bayreuth der Jahrhundertwende

Ein Rückblick auf glanzvolle Zeiten der Karlsruher Opernbühne

Wie sah es vor fünfzig Jahren um die Karlsruher Oper aus? Die Wiederaufnahme des „Tannhäuser“, mit dem das Badische Staatstheater die Spielzeit 1891/92 begann, gibt Veranschaulichung zu einem Rückblick auf die Zeit um die Jahrhundertwende, als sich die Karlsruher Oper mit ihren Wagner-Aufführungen in die vorerste Reihe der europäischen Opernbühnen schob.

Die glanzvollste Epoche der Kunststadt Karlsruhe fällt in die Zeit vor dem 1. Weltkrieg, als das jetzige Badische Staatstheater noch Großherzogliches Hoftheater hieß. Unter der Leitung des berühmten Wagnerinterpreten Felix Mottl, der 1886 als junger Kapellmeister in die badische Residenzstadt verpflichtet wurde und einer der letzten Schüler des Bayreuther Meisters war, erreichte die Karlsruher Aufführungen sämtlicher Wagnerscher Musikdramen internationale Bedeutung und machten den Namen Karlsruhes als Kunststadt weit über die

badischen Grenzen hinaus bekannt. Die Wiedergaben der Werke erreichten unter diesem genialen Dirigenten musikalisch, darstellerisch und auch dekorativ eine Höhe, die den jährlichen Bayreuther Festspielen nur wenig nachstand.

Mehrmals hat Mottl mit großem Erfolg die Aufführungen in Bayreuth musikalisch geleitet, und auch ein Teil der Karlsruher Künstler wirkte dort in hervorragenden Partien mit. So sind den alten Karlsruher heute noch Namen wie Fritz Plank, Emil Gerhäuser und die hochdramatische Sängerin Pauline Mellich als Brunnhilde, Isolde und Venus unvergessen. Eine der größten Ehrungen eines Künstlers wurde Kammergesänger Fritz Plank durch die Verleihung des goldenen „Wotan-Ringes“ in Bayreuth für seine Darstellungen des „Wotan“ und des „Hans Sachs“ zuteil. Die Rückkehr Planks aus der Wagnerstadt nach Karlsruhe gleich damals einem Triumphzug.

Nicht nur für das in jener Zeit besonders theaterfreudige und kunstsinigste Karlsruher Publikum war jeder Abend, an dem eine Wagner-Oper aufgeführt wurde, ein Fest. Aus Frankfurt, Mannheim, Heidelberg, aus Stuttgart und Freiburg aus Straßburg, ja, aus Paris und aus der Schweiz strömten die Wagnerverehrer in die badische Residenz, um die Aufführungen unter Mottls Stabführung nicht zu versäumen, die auch zu den glanzvollsten gesellschaftlichen Ereignissen jener Epoche gehörten. Schon in den Nachtstunden sammelten sich oftmals nicht nur die Jugend sondern auch ältere Kunstfreunde vor dem Hoftheater, um bei Öffnung der Tageskasse einen Stehplatz

Wie wird das Wetter?

Wieder zunehmende Bewölkung

Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Samstag früh: Wechselnd, zum Teil stärker bewölkt, aber höchstens vorübergehende leichte Schauernneigung. Höchsttemperaturen 17 bis 20 Grad, Tiefsttemperaturen 7 bis 10 Grad. Meist schwache, veränderliche Winde.

Rheinwasserstände

27. Sept.: Konstanz 340 (0), Breisach 170 (+8), Straßburg 223 (+1), Karlsruhe-Maxau 378 (-3), Mannheim 225 (+2), Caub 147 (+1).

Erhalten Sie immer OSRAM, eine Frage: wenn Sie OSRAM-Lampen verlangen? Darauf müßten Sie achten, der Qualität wegen.



Unsere liebe, treusorgende Mutter
Mina Kiefer geb. Moritz
 ist heute unerwartet von uns gegangen.
 Im Namen aller trauernden Angehörigen:
Adolf Kiefer
 Trauerhaus: Karlsruhe, Kriegsstraße 91.
 Beerdigung: Samstag, den 29. Septbr., 10 Uhr, Hauptfriedhof.

Nach langem, schwerem
 Leiden wurde mein lieber
 Mann, unser Vater und
 Großvater
Valentin Koch
 Landwirt
 im Alter von 71½ Jahren,
 wohlverherrscht mit den h.
 Sterbesakramenten, in die
 Ewigkeit abgerufen.
 In tiefer Trauer:
 Frau Berta Koch
 geb. Kühner
 & Angehörige
 Völkersbach, 26. 9. 1951.
 Beerdig.: Samstag, 9. Uhr.

Drei D-Mark gewagt
 Tausende gewonnen
Südd. Klassenlotterie
 ½ Los = DM 3.—
 ¼ Los = DM 6.— je Kl.
Kablitzel
 STAATSLLOTTERIE-EINNAHME
 Erbprinzenstraße 25
 Amateure merkt euch alle
Foto-Jäger Bahnhofhalle

Mit **OMNIBUS-SCHAUERTE**
 ins Neckartal
 Sonntag, 30. September:
 (Besuch des Heidelberger Schlosses)
 Abfahrt 8.00 Uhr, Preis DM 9.50
 Dienstag, 2. Oktober:
Herrenalb-Schwarzenbach-Talsperre - Baden-Baden
 Abfahrt 14.00 Uhr, Preis DM 4.50
 Mittwoch, 3. Oktober: **Rote Lache**
 Abfahrt 14.00 Uhr, Preis DM 5.—
 Anmeld.: Ritterstraße 27, Tel. 4492 u. Phalo-Kahn & Heyne,
 gegenüber Kurbel, Telefon 1962

Café am Zoo mit Alligator-Bar - Ettlinger Straße 33
 Fernsprecher 8099
 Sie hören täglich ab Montag, den 1. Oktober,
 »Die Moonlighters«
 bekannt vom AFN-Berlin mit dem Meistgesinger Chary Strubel.
 Sonntag, den 30. Sept., Abschiedsabend unserer Hauskapelle.

Ihr Urteil
 soll maßgebend sein über
 meine Leistungsfähigkeit.
 Devise: **Erst prüfen, dann kaufen!**

Dr. Thompson's
Schwanpulver
 Schwanpulver
 das altbewährte
ROTE PAKET
 Millionen waschen damit ebenso gut
 aber billiger
Es kostet nur 37 Pf.
 Doppelpaket 68.— noch vorteilhafter

Ledermäntel
 in 4 Farben ab DM 175.—
Lederjacken ab DM 95.—
Lodenmäntel ab DM 29.—
 für Kinder, erstklassige Mäntel
 Qualität, in schönen Farben.
Lodenmäntel f. Herren
 ab DM 72.—
Anoraks, Wetterjacken
 doppelseitig, tragbar ab DM 39.50
Golfhosen ab DM 29.—
Ranchjacken bereits ab DM 35.—
Lumberjacks ab DM 16.—
Motorrad-Bekleidung
SPORTBEKLEIDUNG
Kuhn
 Hirschstraße 50 - Ruf 4335

Vegetabilisches Augenwasser!
 • von Hof-Apotheker Schaefer
 • bei Ermattung, Überanstrengung,
 • verschwommenem Sehbild, Drück-
 • ken, Zwickeln und Tränen der
 • Augen, des plötzlichen, lang-
 • jährigen bewährte Stärkung-
 • mittel.
 Orig.-Fl. 1.90. In Apoth. u. Dro-
 g. Best.: Drag.-C. Roth, Herrenstr. 26/28,
 Bruchsal; Drägerie Wolf.

Besonders preiswert
Anzug
 Komplette, Maßanfertigung
 von DM 122.— an.
 Anzug, Kostüm, u. Mantelstoffe
 Große Auswahl ab DM 12.—
 p. Meter
 Importstoffe
 Anfertigung v. Anzügen, Kostümen,
 Herren- u. D.-Mäntel ab DM 50.—
E. Kammerer
 Schneiderei - Tuchhandlung
 Eberstraße 16, Ecke Karlsstraße
 beim Altbahnhof. Telefon 268

Hühneraugen
HORNHAUT UND SCHWIELEN
 beseitigen Sie ohne Messer, ohne Operation und ohne
 Berufsstörung schmerzlos und unblutig mit Kukuril. Kukuril in der
 Tube wirkt als Schälkur.
Bei müden und schmerzenden Füßen
 bringt Ihnen ein Kukuril-Fußbad schnelle Hilfe. Auch bei Brannen,
 Jucken, Schwellungen, Wundlaufen, übermäßigem Schweiß und unangenehmen Fußgeruch
 werden Ihnen die Kukuril-Fußbäder mit dem kräftigen Kiefermandelöl gute Dienste leisten.
 Kukuril-Badesalz kostet 1.20 DM,
 Kukuril in der Tube 1.20 DM,
 Kukuril-Pflaster 0.90 DM.
Verlangen Sie ausdrückliche
Kukuril
 Haupt-Verkaufsstellen: In Karlsruhe: Hof-Apotheke, Kaiserstr. 201; Dro-
 gerie Roth, Herrenstr. 26/28, und Drogerie Ischering, Ecke Amalien- u.
 Karlsstraße.
 In Pforzheim: Parfümerie Just, Westliche 5.

„Von der Mutter übernommen“
 ist mir Klosterfrau Mellisengal in meiner 30-
 jährigen Ehe zu einem unentbehrlichen Haus-
 mittel bei Kopf-, Herz-, Nervenschmerzen, sowie
 bei den Beschwerden in den Wechseljahren ge-
 worden. Ich empfehle es jeder Frau. Auch Kloster-
 frau Schnuppulver möchte ich nicht mehr missen:
 schon eine kleine Prise erfrischt und macht den
 Kopf frei! So schreibt Frau Hedwig Adler, K-
 Müngersdorf, Mannsederweg 15. Millionen ande-
 rer Frauen haben im Laufe von Generationen
 Mellisengal und Klosterfrau Schnuppulver
 nicht gute Erfahrungen gemacht mit Klosterfrau
 Mellisengal und Klosterfrau Schnuppulver.
 Wollen nicht auch Sie sich unnötige Schmerzen ersparen?
 Klosterfrau Mellisengal in der blauen Packung mit 3 Nonnen und
 Klosterfrau Schnuppulver (für 50 Pfg.) ist in allen Apotheken u. Dro-
 gerien erhältlich.

FILME VON HEUTE
ATLANTIK 13 - 15 - 17 - 19 - 21 - 23 Uhr
 ERSTAUFFÜHRUNG
Der weiße Teufel
 Ein großer Abenteuerfilm - spannend - voller
 Abenteuer und Sensationen
 Freitag und Samstag auch 23 Uhr
Skala Durlach „KÖNIG DER BETTLER“. Der Film, auf den noch
 Tausende warten! 15, 17, 19, 21 Uhr.
KALI Durlach Ab heute 19.30, 15.30 Wiener Modellen - Wiener
 Herz - Wiener Musik: „BERLUNGENS WIEN“
 m.P.Hörbiger, Mar. Schönauer, W.Albach-Retty
CAPITOL-ETTINGEN
 Freitag bis Montag: „DIE SCHWARZE ROSE“ (Farbgrößenfilm). Wo.
 20 Uhr. Sa. 17.30, 19.15, 22 Uhr. So. ab 15 Uhr. Die. u. Mi. 20 Uhr.
 „DIE ERBIN“, Donnerstag, Modenschau.
ULI-ETTINGEN
 Freitag bis Montag: „DIE REISE NACH MARRAKESCH“. Wo. 18.15,
 20.30, So. 19.15, 21.30, Sa. 15, 18.15, 20.30 Uhr. So. 17, 20, 14 Uhr
 und Dienstag: „VON BANDITEN ÜBERFALLEN“. Wildwest.

KARLSRUHER Film-THEATER Heute

Sas RONDÉLL 13 - 15 - 17 - 19 - 21 Uhr
 Samstag Spätvorst. 23 Uhr
 Ein farbenprächtiger
Revue-Film
 hinreißend - beschwingt
 übermütig - humorvoll
 spritzig u. einfallsreich
 Ein turbulenter Wirbel
 von Heiterkeit, Stim-
 mung, Rhythmus und
 beschwingter Musik
 in einer einzigartigen
Farbenpracht
 In der Wochenschau: Österreich - Deutschland

Die KURBEL Täglich: 13 - 15 - 17
 19 - 21 Uhr
 Das gibt's nur einmal, das kommt nicht wieder...
 Das muß ein Stück vom Himmel sein...
der Kongress
fanzst
 Willy Fritsch - Lilian Harvey - Adele Sandeak
 Conrad Veidt, Otto Wallburg
 Singendes, klingendes, unsterbliches Wien im Zauber
 herrlicher Ausstattung, berauscht von schönen Melodien
 und umstrahlt von goldenem Wiener Humor

URAUFFÜHRUNG
 Der neueste deutsche Musik-Farbfilm
 Gleichzeitig in beiden Theatern
PALI Rheingold
SONJA ZIEMANN
RUDOLF PRACK
Johannes UND DIE
13 SCHÖNHEITS
KÖNIGINNEN
 Ein Wiedersehen mit den beliebtesten und erfolgreich-
 sten Darstellern des deutschen Films
Sonja Ziemann - Rudolf Prack - Hans Richter
 Grethe Weiser, Siegfried Bracker, Uschi Lingen,
 Walter Müller, Arno Paulsen, Beppo Brem
 Eine Parade der Schönheit in Melodien und Farben
PALI Anfangszeiten: **Rheingold**
 13 - 15 - 17 - 19 - 21 Uhr 15 - 17 - 19 - 21 Uhr
 Kartenvorverkauf dringend empfohlen!

SCHAUBURG
 AB HEUTE
 15 - 17 - 19 - 21 Uhr
 Ein prächtiger Abenteuer-
 film nach Mark Twains be-
 rühmt. Geschichte vom „Prin-
 zen und dem Bettelknaben“:
MIT EISERNER
FAUST
 Eine neue Glanzrolle für
ERROL FLYNN
 als Draufgänger, der einen
 Königsthron rettet.
 Neben ihm das berühmte
 Zwillingsspaar
Bobby und Billy Mauch,
 das auch Ihre Herzen im
 Sturm erobern wird.
 Vorverkauf empfohlen!

Film-Sonder-Veranstaltungen
Sas RONDÉLL 3. WIEDERHOLUNG!
 Sonntag, 11.00 Uhr vormittags
„DER FALLENE STERN“
 Werner Krauß, Gisela Uhlen, Dieter Borsche, Regie: Dr. H. Braun
PALI Erstaufführung Freitag, Samstag, Sonnt., jew. 23 U.:
„Tumak, der Herr des Urwaldes“
 Bestien und Barbaren in grandiosen Ringen.
Schauburg Samstag 23, Sonntag 13 Uhr: „JIM TAUMEL DER
 WELTSTADT“, Der Roman eines Boxers mit
 James Cagney.
KURBEL Freitag, Samstag, Sonntag 23 Uhr
 Sonntag 11 und 13 Uhr: „MAX UND MORITZ“, Gastspiel der
 Märchenbühne Fr. Wagner, Kinder halbe Preise.
Rheingold Samstag u. Sonntag, jeweils 13 u. 23 Uhr:
 „DER RÄCHER VON LOS ANGELES“, Ein Uner-
 schrockener gegen eine Bande von Abenteurern.



MÄNTEL
 sportliche Formen aus gemusterten Stoffen
 79.— 95.— 125.— 145.— 165.—
MÄNTEL
 jugendl. Formen, einfarbige Stoffe, Hänger u. tailliert
 89.— 118.— 138.— 168.— 198.—
MÄNTEL
 hochwertige Qualitäten, z. T. mit edlem Pelzbesatz
 165.— 195.— 225.— 245.— 275.—
 Spezialität: Große Weiten
MODELL-MÄNTEL
 Spitzenzeugn. der Haute Couture
PELZ-MÄNTEL
 in großer Auswahl
Das ist Vetter's Mantel-Leistung:
 Mäntel, die blendend
 aussehen und sich aus-
 gezeichnet tragen. Ver-
 schiedene Preisgruppen!
 Elegante und sportliche
 Formen. Auch in großen
 Weiten reiche Auswahl!

100 Fahrräder ständige Auswahl
 Anker - Espeel - Dürkopp - Fels
 Kaiser - Miele - Patria - WKC - Victoria
 Außerdem eine Menge billiger Chrom-Spezial-Fahrräder
Fahrad-Ailgeier, Karlsruhe, Waldstraße 11
 Anzahlungen ab DM 25.—, wöchentliche Rate DM 5.—
 Flink, Ros, Victoria-Fahrradmotoren

THOME
MÖBEL
 HERRENSTRASSE 23
 Große Auswahl
 sehr preiswerter **Schlafzimmer**
 von einfacher bis feinsten Ausführung
 Teilzahlung **Komplett ab DM 590:-**

HOLSCHER

Fleischwurst	100 g	-35	Bratheringe	½ Ltr.-Ds.	-76	Tafel-Margarine	500 g	-95	1950er Leinsweiler Weißwein	1 Liter	-98	Goldbranntwein	32% ½ Fl.	4.75
Fleischkäse	100 g	-35	Bismarckheringe	½ Ltr.-Ds.	-88	Holl. Schmelzkäse	30% 500 g	1.25	1950er St. Martiner Rotwein	1 Liter	1.10	Kernobstbranntwein	32% ½ Fl.	5.10
Fetter Speck	100 g	-39	Rollmops	½ Ltr.-Ds.	-88	Tafel-Öl	500 g	1.40	1950er Edenkobener Nonnenpfad	1 Liter	1.50	Weinbrand-Verschn.	½ Fl.	6.25
Dörrfleisch	100 g	-54	Hering in Gelee	½ Ltr.-Ds.	-88	Butterkäse 30%	500 g	1.50	Deutscher Wermutwein	1 Liter	1.75	Jam.-Rum-Verschn.	36% ½ Fl.	6.50
Gek. Schinken	100 g	-65	Salzheringe	klein u. zart 10 Stück	-68	Tilsiter 30%	500 g	1.50	1950er Edenkobener Bergel	1 Liter	1.80	Zwetschenwasser	46% ½ Fl.	7.70

Bitte beachten Sie unser **HOLSCHER** Spirituosen-Fenster Lammstr.